This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

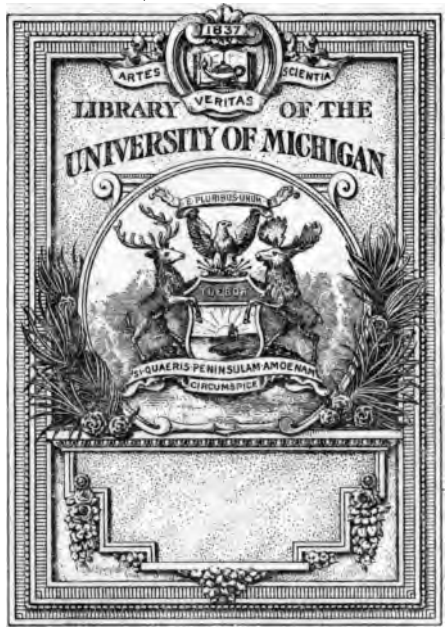
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

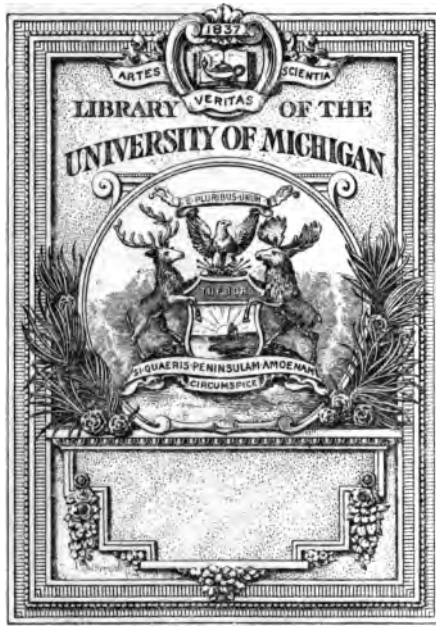
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 467850


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

C7C
S2


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Ciceros Reden

de imperio Cn. Pompei (pro lege Manilia)

und

pro Archia poëta.

Nach Dr. Ferdinand Schultz' Ausgabe.

Zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage

besorgt von

Dr. Adolf Lange.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1898.
Zweigniederlassungen in **Münster, Osnabrück** u. **Mainz.**

Vorwort.

Die neue Bearbeitung der Schultzschen Ausgabe von Ciceros Reden de imperio Cn. Pompei (pro lege Manilia) und pro Archia poëta weist folgende Veränderungen auf:

1. Der Text ist entsprechend dem heutigen Stande der Textkritik revidiert worden;

2. im Kommentar sind vor allem die für das Verständnis erforderlichen sachlichen Erläuterungen hinzugefügt worden, daneben aber auch eine grofse Anzahl sprachlicher Erklärungen;

3. an Stelle des lateinischen Argumentum ist eine deutsche Einleitung beiden Reden vorangestellt worden.

Marburg, im Januar 1898.

Dr. Adolf Lange.

163961

Einleitung zur Rede de imperio Cn. Pompei.

§ 1. Mithridates.

Mithridates VI. Eupator (120—63 v. Chr.), der als elfjähriger Knabe den pontischen Königsthron bestiegen hatte, war unter beständigen, durch die Nachstellungen seiner Vormünder bewirkten Lebensgefahren zu einem gewaltigen Manne herangewachsen. In seinem riesigen, durch die Gefahren seiner Jugend, durch Jagdzüge und Waffenhandwerk gestählten Körper wohnte ein hochstrebender, herrschsüchtiger Geist. Ausgezeichnet durch Redegewandtheit und Beherrschung der verschiedensten Sprachen — er sprach ohne Dolmetscher einer jeden der 22 Völkerschaften, die er beherrschte, in ihrer Sprache Recht —, hervorragend durch eine unermüdliche Rührigkeit, persönlich tapfer und als Feldherr tüchtig, die Schwächen seiner Gegner mit scharfem Blick erspähend, die Zeitverhältnisse schlau benutzend, zäh festhaltend an seinen Plänen, dabei nie wählerisch in seinen Mitteln, Verrat und Mord ohne jede Regung des Gewissens gegen jedermann übend, mifstrauisch selbst gegen seine nächsten Anverwandten, grausamer noch als die anderen asiatischen Despoten, schuf er sich eine gewaltige Macht unter den Augen der Römer, die zu spät erst ihren gefährlichsten Feind in ihm erkannten. Zu seinem ursprünglichen Reiche Pontus am Schwarzen Meere eroberte er Kolchis, das bosporanische Reich (die Krim und die nördlichen Küstenländer des Schwarzen Meeres) und Kleinarmenien; er besetzte ferner Kappadocien und in Gemeinschaft mit Nikomedes von Bithynien auch

Paphlagonien und trat in enge Verbindung mit dem König Tigranes von Grofsarmenien, dem er seine Tochter Kleopatra zur Frau gab. So war er nicht nur in Kleinasien der mächtigste Herrscher, sondern hatte auch bereits in Europa festen Fufs gefafst und Verbindung mit den hellenischen Staaten angeknüpft, denen gegenüber er sich als Vorkämpfer des Hellenentums gegen die römische Zwingherrschaft aufspielte.

§ 2. Erster Mithridatischer Krieg (88—84).

Als er mit Hilfe des Tigranes Kappadocien besetzte und auch Bithynien in seine Gewalt zu bringen trachtete, wandten sich Ariobarzanes von Kappadocien und Nikomedes III. von Bithynien an Rom um Hilfe (91). Die Römer schickten den Konsular Manius Aquillius nach Kleinasien als Gesandten, dessen energischem Auftreten es gelang, beiden Königen ihre Reiche wieder zu verschaffen; doch damit nicht zufrieden, drängte Aquillius den Nikomedes zu einem Einfall in Pontus. Mithridates leistete ihm keinen offenen Widerstand, sondern führte Beschwerde bei Aquillius; als aber dieser ihn abwies und ihm noch dazu verbot, die Waffen gegen Nikomedes zu ergreifen, schritt Mithridates zum Kriege gegen Rom. Nach umfassenden Rüstungen brachte er 250 000 Mann zu Fufs, 40000 Reiter und 300 Kriegsschiffe auf. Sein glänzender Sieg über die Bithynier 88 und seine Siege über mehrere römische Abteilungen unter Cassius und Aquillius liefsen die Asiaten in ihm den Retter vom römischen Joche erblicken; da zudem noch die Nachrichten über den Bürgerkrieg zwischen Marius und Sulla die nationalen Hoffnungen der Kleinasiaten bestärkten, ward Mithridates von Hellenen und Barbaren in ganz Kleinasien mit Jubel als Befreier empfangen. Den Konsular Aquillius, den ihm die Mytilenäer auslieferten, liefs er auf einem Esel gebunden durch ganz Kleinasien

umherführen und zuletzt in Pergamon unter furchtbaren Qualen töten, indem er ihm geschmolzenes Gold in den Mund gieſsen liefs, angeblich, um seine Habgier zu sättigen. Von Ephesos aus erliefs er an alle Völkerschaften in Kleinasien den Befehl, an ein und demselben Tage sämtliche in Kleinasien weilenden Italer ohne Unterschied des Alters und Geschlechts zu töten: die pünktliche Ausführung dieses Blutbefehls bewirkte die gräfsliche Niedermetzelung von mindestens 80000, nach anderen Angaben 150000 wehrlosen Italern, Männern wie Weibern und Kindern. Nachdem Mithridates sich ganz Kleinasien unterworfen hatte, eroberte seine Flotte die Inseln des Ägäischen Meeres, sein Landheer rückte durch Thracien und Macedonien nach Griechenland und fand hier an fast allen Völkerschaften, besonders an den Athenern, willige Helfer.

Da setzte Sullas Landung in Griechenland 87 den hochfliegenden Plänen des Mithridates ein Ziel. Die Eroberung Athens durch Sulla 86, seine glorreichen Siege bei Chäronea 86 und bei Orchomenos 85, die mit der Vernichtung der dreifach gröfseren Heere des Archelaos, des Feldherrn des Mithridates, endeten, gewannen Griechenland für die Römer zurück. Aber inzwischen war in Rom die Marianische Partei zur Herrschaft gelangt, Sulla abgesetzt und der Oberbefehl gegen Mithridates dem demokratischen Konsul Valerius Flaccus übertragen worden, an dessen Stelle nach seiner Ermordung sein Legat Fimbria trat. Als dieser siegreich in Asien vordrang und bereits die kleinasiatischen Hellenen, durch die Tyrannei des Mithridates abgeschreckt, grofsenteils sich wieder den Römern zuwandten, knüpfte Mithridates mit Sulla, dem Gegner des Fimbria, Friedensunterhandlungen an; diese führten, da Sulla durch die Verhältnisse in Italien zu baldiger Rückkehr genötigt war, im Jahre 84 zum Abschlufs des Friedens von Dardanos; Mithridates mufste alle Eroberungen herausgeben, 80 Kriegsschiffe ausliefern und 3000

Talente Kriegssteuer zahlen. Nach einem furchtbaren Strafgericht über die Urheber des Abfalls zu Mithridates und des Blutbades an den Italern liefs Sulla die Legionen des Fimbria, der sich bei der Weigerung seiner Soldaten, gegen Sulla zu fechten, selbst in sein Schwert gestürzt hatte, in Asien unter dem Kommando des L. Licinius Murena zurück und begab sich nach Italien; nach Niederwerfung seiner dortigen Gegner feierte er im Jahre 81 einen zweitägigen Triumph über Mithridates.

§ 3. Sogenannter zweiter Mithridatischer Krieg (83—81).

Murena begann kurz nach Sullas Abreise von neuem die Feindseligkeiten durch einen Beutezug ins Gebiet des Mithridates; dieser aber schlug ihn und zwang ihn zum Rückzug. Auf Mithridates' Beschwerde in Rom gebot Sulla dem Murena, vom Kampfe abzulassen. Trotzdem dieser sog. zweite Mithridatische Krieg von Murena ohne Erfolg geführt war, triumphierte Murena im Jahre 80 über Mithridates.

§ 4. Dritter Mithridatischer Krieg bis zum Antrag des Manilius (74—66).

Die nächsten Jahre der Ruhe verwandte Mithridates auf die Schaffung einer starken Land- und Seemacht und die Ausdehnung seiner Herrschaft über die Stämme am Bosporus. Vergeblich hatte er wiederholt vom römischen Senate die Ausfertigung der Urkunde über den Frieden mit Sulla verlangt. Als nun im Jahre 75 Nikomedes III. von Bithynien starb und die Römer zu Erben seines Reiches einsetzte, fürchtete Mithridates neue Verwicklungen mit den Römern, die durch die Einverleibung Bithyniens seine Nachbarn wurden. Daher fiel er nach Abschlufs eines Bündnisses mit den Sertorianern in Spanien, welche gegen die Römer einen hartnäckigen Krieg

führten, im Jahre 74 mit 140000 Mann zu Fufs und 16000 Reitern in Bithynien ein, schlug den Konsul M. Aurelius Cotta bei Chalcedon und schlofs ihn dort ein. Durch den Heranmarsch des anderen römischen Konsuls L. Licinius Lucullus zur Aufhebung der Belagerung genötigt, wandte sich Mithridates gegen Cyzicus, das ihm heldenmütigen Widerstand leistete. Auch hierhin folgte ihm Lucullus, schnitt ihm die Zufuhr ab und zwang ihn zu fluchtartigem Rückzug nach furchtbaren Verlusten. Nur unbedeutende Trümmer des Heeres erreichten Lampsacus. Hier liefs Mithridates einen Teil seiner Flotte unter drei Admiralen zurück; er selbst schiffte sich mit dem Reste des Heeres auf dem gröfsten Teil der Flotte nach Nikomedia in Bithynien ein. Aber jene drei Admirale, zu denen auch der von Sertorius zu Mithridates gesandte Varius zählte, schlug Lucullus mit einem schnell gesammelten Geschwader völlig bei Tenedos; die Flotte des Mithridates selbst wurde durch ein Unwetter zertrümmert, so dafs der König mit knapper Not auf einem Seeräuberschiff nach Sinope gelangte. In raschem Siegeszuge eroberte darauf Lucullus das ganze Reich Pontus; das letzte Heer des Mithridates wurde 72 bei Kabira aufgerieben; der König selbst entkam nur durch die Beutegier der römischen Soldaten der Gefangenschaft und flüchtete sich mit blofs 2000 Reitern nach Armenien, dem Reiche seines Schwiegersohnes Tigranes. Auch hierhin folgte ihm Lucullus, nachdem er vergeblich von Tigranes seine Auslieferung verlangt hatte, im Jahre 69. Mit nur zwei Legionen schlug er die zwanzigfache Übermacht des Tigranes bei Tigranocerta und eroberte diese Residenz des Grofskönigs. Da rief Mithridates aufs neue die Völker des Orients zum Kampfe gegen die Römer auf, indem er nicht nur das Nationalgefühl der Orientalen gegen die fremden Eroberer, sondern auch den religiösen Fanatismus entflammte durch Verbreitung der Kunde, Lucullus habe es auf eine Plünderung des Tempels

der Nanana oder Anaitis in Elymais (dem heutigen Luristan), des reichsten und gefeiertsten Tempels der Euphratländer, abgesehen. Zwar erzwang Lucullus durch einen neuen Sieg im Jahre 68 den Übergang über den Euphrat und marschierte gegen Artaxata, die alte Residenz der armenischen Könige. Aber ehe er diese erreichte, nötigte ihn eine in seinem Heere ausbrechende Meuterei, da die Soldaten, durch die übermäfsigen Anstrengungen erschöpft, die Heeresfolge zu einem Winterfeldzuge verweigerten, den Rückzug anzutreten. Während er aber in Nisibis in Mesopotamien im Winterquartiere lag, rückten Mithridates und Tigranes mit überlegener Macht gegen die schwachen, von Lucullus zurückgelassenen Besatzungstruppen in ihren Ländern vor: Mithridates eroberte Pontus, Tigranes Armenien zurück. Ja, im Jahre 67 schlug Mithridates den Legaten Triarius bei Ziela in Pontus und vernichtete sein Heer fast völlig.

Zudem war es den zahlreichen Gegnern des Lucullus in Rom, besonders den dem Ritterstande angehörigen Kapitalisten, gegen deren Wucher er in Kleinasien die ausgesogenen Provinzialen geschützt hatte, gelungen, seine Abberufung durchzusetzen. Als die Nachricht von der Landung seines Nachfolgers Manius Acilius Glabrio in Kleinasien sich im Lager verbreitete, brach offene Meuterei aus: die Truppen weigerten sich, weiter zu kämpfen, und verlangten nach der römischen Provinz zurückgeführt zu werden. So mufste Lucullus alle Erfolge seiner glorreichen Feldzüge verloren geben und sich damit begnügen, durch einen meisterhaften Rückzug sein Heer nach der Provinz zurückzubringen.

Mithridates und Tigranes aber hatten nicht nur ihre eigenen Länder wieder erobert, sondern ihre Streifscharen durchzogen ganz Kappadocien und machten Beutezüge bis nach Bithynien hinein. Lucullus' Nachfolger Glabrio war weder geeignet noch gewillt, den Kampf gegen Mithridates aufzunehmen, ja er übernahm nicht einmal das Heer von Lucullus.

§ 5. Der Antrag des Manilius.

Diese trostlose Lage der Dinge veranlafste den Volkstribun Gajus Manilius, im Jahre 66 den Antrag zu stellen, die Leitung des Krieges gegen Mithridates und den Oberbefehl über sämtliche römische Truppen in Asien dem Gnäus Pompejus zu übertragen, der unmittelbar vorher den Seeräuberkrieg rühmlichst beendet hatte und zur Zeit mit einem starken Heere im Süden von Kleinasien stand.

Gegen diesen Antrag erhoben die Optimaten heftigen Widerspruch, weil sie besorgten, die Übertragung so aufserordentlicher Macht an den ohnehin schon übermächtigen Pompejus könnte diesen zu einem Staatsstreich verleiten, um die Herrschaft in Rom an sich zu reifsen. Ihre Wortführer waren der angesehene Redner Quintus Hortensius und der einflufsreiche Quintus Lutatius Catulus.

Zur Empfehlung des Gesetzvorschlages des Manilius hielt Cicero, damals praetor urbanus, seine erste grofse politische Rede. Die Manilische Bill wurde von allen Tribus angenommen.

§ 6. Pompejus' Leben bis zum Jahre 66 v. Chr.

Gnäus Pompejus, geb. 106, in demselben Jahre wie Cicero, trat als siebenzehnjähriger Jüngling während des marsischen Krieges in das Heer seines Vaters Gnäus Pompejus Strabo ein, der im J. 89 die Picentiner und Päligner bezwang und 87 Rom selbst gegen den Angriff des Cinna deckte. Im Jahre 83 brachte der junge Pompejus auf eigene Faust ein Heer von drei Legionen auf, schlug mehrere Abteilungen der Marianer und empfing an der Spitze seiner Truppen den aus dem Mithridatischen Kriege heimkehrenden Sulla. Dieser begrüfste ihn als Imperator und sandte ihn 82 gegen die nach Sicilien unter Führung des Cn. Papirius Carbo geflüchteten Marianer; Pompejus eroberte die Insel, liefs Carbo hin-

richten und setzte dann auf Sullas Befehl nach Afrika über 81, um dort Sullas Feind Cn. Domitius Ahenobarbus und den mit ihm verbündeten Numiderkönig Hiarbas zu bekriegen. Nachdem er bei Utica ihr Heer aufgerieben hatte, wurde er von Sulla zurückberufen und mit dem Ehrennamen Magnus begrüfst; gegen Sullas anfängliches Widerstreben erzwang er sich die Ehre des Triumphes, der erste Fall, dafs ein römischer Ritter im Triumph in Rom einzog. Da in Spanien Sertorius mit überlegener Kriegskunst die Angriffe der römischen Feldherren schon Jahre lang (seit 80) zurückwies, so sandte der Senat den Pompejus mit prokonsularischer Gewalt gegen ihn 76. Er zog durch Gallien und schlug hier die gallischen Stämme, welche ihm den Durchmarsch verwehren wollten, nieder. In Spanien kämpfte er gegen Sertorius selbst zunächst mit wechselndem Erfolg, dann gelang es ihm, denselben in die Enge zu treiben. Aber erst Sertorius' Ermordung durch seinen eigenen Unterfeldherrn Perperna verschaffte dem Pompejus den völligen Sieg. Er schlug den Perperna und tötete ihn. Als er mit seinem siegreichen Heere 71 aus Spanien zurückkehrte, stiefs er in Oberitalien auf die Reste des von M. Licinius Crassus in Lukanien geschlagenen Heeres des Spartacus, 5000 Sklaven, und hieb sie nieder. Deswegen nahm er auch die Ehre, den Sklavenkrieg beendigt zu haben, für sich in Anspruch. Er triumphierte zum zweiten Mal als römischer Ritter am 31. Dezember 71. Am folgenden Tage (1. Jan. 70) trat er das Konsulat an, da ihn der Senat von den Gesetzen über das Lebensalter und die Reihenfolge in der Bekleidung der höchsten Staatsämter entbunden und ihm gestattet hatte, ohne Quästor, Ädil und Prätor gewesen zu sein, sofort das höchste Amt zu bekleiden. Bisher schon vom Volke wegen seiner Siege geradezu vergöttert, befestigte sich Pompejus in dessen Gunst noch durch mehrere volksfreundliche Gesetze, entfremdete sich aber dadurch immer mehr die Aristokratie, der ohne-

hin schon seine Macht gefährlich für die Republik erschien. Trotz des heftigsten Widerstandes des Adels wurde ihm im Jahre 67 nach Annahme des Antrags des Volkstribunen Aulus Gabinius der Oberbefehl gegen die Seeräuber, die schon seit Jahrzehnten das ganze mittelländische Meer beherrschten und alle Küstenländer brandschatzten, mit unbeschränkter Machtvollkommenheit über alle Mittelmeerländer übertragen. Mit erstaunlicher Schnelligkeit säuberte Pompejus das ganze Mittelmeer von den Piraten und unterwarf sie auch zu Lande in Cilicien vollständig; drei Monate nach Beginn des Feldzugs hatte er den ganzen Krieg bereits glorreich zu Ende geführt.

§ 7. Disposition der Rede.

I. Prooemium: § 1—6.
   1. § 1—2. Angabe der Gründe, weshalb Cicero jetzt zuerst als politischer Redner hervortritt.
   2. § 3. Propositio thematis: Die einzigartige Tüchtigkeit des Pompejus.
   3. § 4—5. Narratio: Schilderung der Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz.
   4. § 6 (Anf.). Partitio des positiven Teils der Beweisführung (probatio):
      1. Art des Krieges;
      2. Bedeutung des Krieges;
      3. Wahl des Feldherrn.

II. Tractatio.
   A. Probatio (Positiver Beweis): § 6—50.
      1. Art des Krieges. § 6—19.
         Der Krieg mufs thatkräftig geführt werden, denn es stehen auf dem Spiele:
         a) der Ruhm der Römer. § 6—12.
         b) die Wohlfahrt ihrer Bundesgenossen. § 12—13.
         c) die bedeutendsten Staatseinkünfte. § 14—16.
         d) das Vermögen vieler Bürger. § 17—19.

2. Bedeutung des Krieges. § 20—26.
Der Krieg ist höchst gefährlich: Lucullus' glänzende Kriegsthaten, das unglückliche Ende seiner Feldzüge, seine Abberufung und die Untauglichkeit seines Nachfolgers.
3. Wahl des Feldherrn. § 27—50.
Pompejus allein ist fähig, den Oberbefehl gegen Mithridates zu übernehmen, da er allein alle für einen Feldherrn ersten Ranges erforderlichen Eigenschaften besitzt:
a) Kriegskenntnis. § 28.
b) persönliche Tüchtigkeit (virtus) jeder Art. § 29—42.
c) Ansehen. § 43—46.
d) Glück. § 47—48.
Deshalb mufs man ihn wählen, zumal da er bereits mit einem Heere in der Nähe des Kriegsschauplatzes steht. § 49—50.

B. Refutatio (Widerlegung der Gegner): § 51—68.
1. Hortensius' Einwand, es sei zu gefährlich, einem Manne alle Gewalt zu übertragen, ist durch die Thatsachen selbst, die rühmliche Beendigung des Seeräuberkrieges durch Pompejus infolge der von Hortensius gleichfalls bekämpften lex Gabinia, längst widerlegt. (Daran anknüpfend: Empfehlung des Gabinius zum Legaten des Pompejus.) § 51—58.
2. Catulus' Einwand, die Übertragung dieses neuen Kommandos an Pompejus verstofse wider das Herkommen, wird widerlegt durch den Hinweis auf den jüngeren Scipio und auf Marius, vor allem aber auf die ganz aufsergewöhnliche Laufbahn des Pompejus selbst. § 59—63.
3. Die Optimaten sollen sich der durch die Thatsachen erwiesenen besseren Einsicht

des Volkes und seinem Willen fügen, zumal Pompejus der einzige Feldherr ist, der aufser der Kriegstüchtigkeit auch die in dem reichen Asien nötige Selbstbeherrschung besitzt. § 64—67.

4. Stimmen angesehener Männer für die Manilische Bill. § 68.

III. Peroratio (Schlufs): § 69—71.

Aufforderung an Manilius, an seinem Antrag festzuhalten; Zusage jeglicher Unterstützung seitens des Redners; Versicherung, dafs ihn zur Empfehlung des Pompejus nicht sein persönliches Interesse, sondern nur die Sorge für das Staatswohl bestimmt habe.

M. Tullii Ciceronis

de imperio Cn. Pompei

sive

pro lege Manilia

oratio.

I. 1. Quamquam mihi semper frequens conspectus vester multo iucundissimus, hic autem locus ad agendum amplissimus, ad dicendum ornatissimus est visus, Quirites, tamen hoc aditu laudis, qui semper optimo cuique maxime patuit, non mea me voluntas adhuc, sed vitae meae rationes ab ineunte aetate susceptae prohibuerunt. Nam cum antea per aetatem nondum huius auctoritatem loci attingere auderem statueremque nihil huc nisi perfectum ingenio, elaboratum industria afferri oportere, omne meum tempus amicorum temporibus transmittendum putavi. 2. Ita neque hic locus vacuus unquam fuit ab iis, qui vestram causam defenderent, et meus labor, in privatorum periculis caste integreque versatus, ex vestro iudicio fructum est amplissimum consecutus. Nam cum propter dilationem comitiorum ter praetor primus centuriis cunctis renuntiatus sum, facile intellexi, Quirites, et quid de me iudicaretis et quid aliis praescriberetis. Nunc cum et auctoritatis in me tantum sit, quantum vos honoribus mandandis esse voluistis, et ad agendum facultatis tantum, quantum homini vigilanti ex forensi usu prope cotidiana dicendi exercitatio potuit afferre, certe et si quid auctoritatis in me est, apud eos utar, qui eam mihi dederunt, et si quid in dicendo consequi possum, iis ostendam potissimum, qui

ei quoque rei fructum suo iudicio tribuendum esse duxerunt. 3. Atque illud in primis mihi laetandum iure esse video, quod in hac insolita mihi ex hoc loco ratione dicendi causa talis oblata est, in qua oratio deesse nemini possit. Dicendum est enim de Cn. Pompei singulari eximiaque virtute; huius autem orationis difficilius est exitum quam principium invenire. Ita mihi non tam copia quam modus in dicendo quaerendus est.

II. 4. Atque ut inde oratio mea proficiscatur, unde haec omnis causa ducitur, bellum grave et periculosum vestris vectigalibus ac sociis a duobus potentissimis regibus infertur, Mithridate et Tigrane, quorum alter relictus, alter lacessitus occasionem sibi ad occupandam Asiam oblatam esse arbitratur. Equitibus Romanis, honestissimis viris, afferuntur ex Asia cotidie litterae, quorum magnae res aguntur in vestris vectigalibus exercendis occupatae: qui ad me pro necessitudine, quae mihi est cum illo ordine, causam rei publicae periculaque rerum suarum detulerunt: 5. Bithyniae, quae nunc vestra provincia est, vicos exustos esse complures; regnum Ariobarzanis, quod finitimum est vestris vectigalibus, totum esse in hostium potestate; L. Lucullum magnis rebus gestis ab eo bello discedere; huic qui successerit, non satis esse paratum ad tantum bellum administrandum; unum ab omnibus sociis et civibus ad id bellum imperatorem deposci atque expeti, eundem hunc unum ab hostibus metui, praeterea neminem.

6. Causa quae sit, videtis: nunc, quid agendum sit, considerate. Primum mihi videtur de genere belli, deinde de magnitudine, tum de imperatore deligendo esse dicendum.

Genus est enim belli eius modi, quod maxime vestros animos excitare atque inflammare ad persequendi studium debeat; in quo agitur populi Romani gloria, quae vobis a maioribus cum magna in omnibus rebus, tum summa in re militari tradita est: agitur salus sociorum atque amicorum, pro qua multa

maiores vestri magna et gravia bella gesserunt: aguntur certissima populi Romani vectigalia et maxima, quibus amissis et pacis ornamenta et subsidia belli requiretis: aguntur bona multorum civium, quibus est a vobis et ipsorum et rei publicae causa consulendum.

III. 7. Et quoniam semper appetentes gloriae praeter ceteras gentes atque avidi laudis fuistis, delenda est vobis illa macula Mithridatico bello superiore concepta, quae penitus iam insedit ac nimis inveteravit in populi Romani nomine, quod is, qui uno die tota in Asia tot in civitatibus uno nuntio atque una significatione litterarum cives Romanos *omnes* necandos trucidandosque curavit, non modo adhuc poenam nullam suo dignam scelere suscepit, sed ab illo tempore annum iam tertium et vicesimum regnat, et ita regnat, ut se non Ponti neque Cappadociae latebris occultare velit, sed emergere ex patrio regno atque in vestris vectigalibus, hoc est in Asiae luce, versari. 8. Etenim adhuc ita nostri cum illo rege contenderunt imperatores, ut ab illo insignia victoriae, non victoriam reportarent. Triumphavit L. Sulla, triumphavit L. Murena de Mithridate, duo fortissimi viri et summi imperatores, sed ita triumpharunt, ut ille pulsus superatusque regnaret. Verum tamen illis imperatoribus laus est tribuenda, quod egerunt, venia danda, quod reliquerunt, propterea quod ab eo bello Sullam in Italiam res publica, Murenam Sulla revocavit.

IV. 9. Mithridates autem omne reliquum tempus non ad oblivionem veteris belli, sed ad comparationem novi contulit: qui postea, cum maximas aedificasset ornassetque classes exercitusque permagnos, quibuscunque ex gentibus potuisset, comparasset et se Bosporanis, finitimis suis, bellum inferre simularet, usque in Hispaniam legatos ac litteras misit ad eos duces, quibuscum tum bellum gerebamus, ut, cum duobus in locis disiunctissimis maximeque diversis uno consilio a binis hostium copiis bellum terra marique

gereretur, vos ancipiti contentione districti de imperio dimicaretis. 10. Sed tamen alterius partis periculum, Sertorianae atque Hispaniensis, quae multo plus firmamenti ac roboris habebat, Cn. Pompei divino consilio ac singulari virtute depulsum est; in altera parte ita res a L. Lucullo, summo viro, est administrata, ut initia illa rerum gestarum magna atque praeclara non felicitati eius, sed virtuti, haec autem extrema, quae nuper acciderunt, non culpae, sed fortunae tribuenda esse videantur. Sed de Lucullo dicam alio loco, et ita dicam, Quirites, ut neque vera laus ei detracta oratione mea neque falsa afficta esse videatur: de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, videte, quem vobis animum suscipiendum putetis.

V. 11. Maiores nostri saepe mercatoribus aut navicullariis nostris iniuriosius tractatis bella gesserunt: vos tot milibus civium Romanorum uno nuntio atque uno tempore necatis quo tandem animo esse debetis? Legati quod erant appellati superbius, Corinthum patres vestri, totius Graeciae lumen, exstinctum esse voluerunt: vos eum regem inultum esse patiemini, qui legatum populi Romani consularem vinculis ac verberibus atque omni supplicio excruciatum necavit? Illi libertatem imminutam civium Romanorum non tulerunt: vos ereptam vitam neglegetis? Ius legationis verbo violatum illi persecuti sunt: vos legatum omni supplicio interfectum relinquetis? 12. Videte ne, ut illis pulcherrimum fuit tantam vobis imperii gloriam tradere, sic vobis turpissimum sit, id, quod accepistis, tueri et conservare non posse.

Quid? quod salus sociorum summum in periculum ac discrimen vocatur, quo tandem animo ferre debetis? Regno expulsus est Ariobarzanes rex, socius populi Romani atque amicus; imminent duo reges toti Asiae, non solum vobis inimicissimi, sed etiam vestris sociis atque amicis; civitates autem omnes cuncta Asia atque Graecia vestrum auxilium exspectare propter

periculi magnitudinem coguntur; imperatorem a vobis certum deposcere, cum praesertim vos alium miseritis, neque audent neque se id facere sine summo periculo posse arbitrantur. 13. Vident et sentiunt hoc idem, quod vos, unum virum esse, in quo summa sint omnia, et eum propter esse, quo etiam carent aegrius: cuius adventu ipso atque nomine, tametsi ille ad maritimum bellum venerit, tamen impetus hostium repressos esse intellegunt ac retardatos. Hi vos, quoniam libere loqui non licet, tacite rogant, ut se quoque, sicut ceterarum provinciarum socios, dignos existimetis, quorum salutem tali viro commendetis, atque hoc etiam magis, quod ceteros in provinciam eius modi homines cum imperio mittimus, ut, etiamsi ab hoste defendant, tamen ipsorum adventus in urbes sociorum non multum ab hostili expugnatione differant: hunc audiebant antea, nunc praesentem vident tanta temperantia, tanta mansuetudine, tanta humanitate, ut ii beatissimi esse videantur, apud quos ille diutissime commoratur.

VI. 14. Quare, si propter socios nulla ipsi iniuria lacessiti maiores nostri cum Antiocho, cum Philippo, cum Aetolis, cum Poenis bella gesserunt, quanto vos studio convenit, iniuriis provocatos, sociorum salutem una cum imperii vestri dignitate defendere, praesertim cum de maximis vestris vectigalibus agatur? Nam ceterarum provinciarum vectigalia, Quirites, tanta sunt, ut iis ad ipsas provincias tutandas vix contenti esse possimus; Asia vero tam opima est ac fertilis, ut et ubertate agrorum et varietate fructuum et magnitudine pastionis et multitudine earum rerum, quae exportantur, facile omnibus terris antecellat. Itaque haec vobis provincia, Quirites, si et belli utilitatem et pacis dignitatem retinere vultis, non modo a calamitate, sed etiam a metu calamitatis est defendenda. 15. Nam in ceteris rebus, cum venit calamitas, tum detrimentum accipitur; at in vectigalibus non solum adventus mali, sed etiam metus ipse affert calamitatem. Nam cum hostium copiae non longe

absunt, etiamsi irruptio nulla facta est, tamen pascua relinquuntur, agricultura deseritur, mercatorum navigatio conquiescit. Ita neque ex portu neque ex decumis neque ex scriptura vectigal conservari potest; quare saepe totius anni fructus uno rumore periculi atque uno belli terrore amittitur. 16. Quo tandem [igitur] animo esse existimatis aut eos, qui vectigalia nobis pensitant, aut eos, qui exercent atque exigunt, cum duo reges cum maximis copiis propter adsint, cum una excursio equitatus perbrevi tempore totius anni vectigal auferre possit, cum publicani familias maximas, quas in saltibus habent, quas in agris, quas in portubus atque custodiis, magno periculo se habere arbitrentur? Putatisne vos illis rebus frui posse, nisi eos, qui vobis fructui sunt, conservaritis, non solum, ut ante dixi, calamitate, sed etiam calamitatis formidine liberatos?

VII. 17. Ac ne illud quidem vobis neglegendum est, quod mihi ego extremum proposueram, cum essem de belli genere dicturus, quod ad multorum bona civium Romanorum pertinet, quorum vobis pro vestra sapientia, Quirites, habenda est ratio diligenter. Nam et publicani, homines honestissimi atque ornatissimi, suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt, quorum ipsorum per se res et fortunae vobis curae esse debent. Etenim si vectigalia nervos esse rei publicae semper duximus, eum certe ordinem, qui exercet illa, firmamentum ceterorum ordinum recte esse dicemus. 18. Deinde ex ceteris ordinibus homines gnavi atque industrii partim ipsi in Asia negotiantur, quibus vos absentibus consulere debetis, partim eorum in ea provincia pecunias magnas collocatas habent. Est igitur humanitatis vestrae magnum numerum eorum civium calamitate prohibere, sapientiae videre multorum civium calamitatem a re publica seiunctam esse non posse. Etenim primum illud parvi refert, posse publicanos amissa vectigalia postea victoria recuperare: neque enim iisdem redimendi facultas erit propter calamitatem neque aliis voluntas propter

timorem. 19. Deinde, quod nos eadem Asia atque idem iste Mithridates initio belli Asiatici docuit, id quidem certe calamitate docti memoria retinere debemus: nam tum, cum in Asia res magnas permulti amiserant, scimus Romae solutione impedita fidem concidisse. Non enim possunt una in civitate multi rem ac fortunas amittere, ut non plures secum in eandem trahant calamitatem. A quo periculo prohibete rem publicam et mihi credite, id quod ipsi videtis: haec fides atque haec ratio pecuniarum, quae Romae, quae in foro versatur, implicata est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret; ruere illa non possunt, ut haec non eodem labefacta motu concidant. Quare videte, num dubitandum vobis sit omni studio ad id bellum incumbere, in quo gloria nominis vestri, salus sociorum, vectigalia maxima, fortunae plurimorum civium coniunctae cum re publica defendantur.

VIII. 20. Quoniam de genere belli dixi, nunc de magnitudine pauca dicam. Potest enim hoc dici, belli genus esse ita necessarium, ut sit gerendum, non esse ita magnum, ut sit pertimescendum. In quo maxime laborandum est, ne forte ea vobis, quae diligentissime providenda sunt, contemnenda esse videantur. Atque ut omnes intellegant me L. Lucullo tantum impertire laudis, quantum forti viro et sapienti homini et magno imperatori debeatur, dico eius adventu maximas Mithridati copias omnibus rebus ornatas atque instructas fuisse, urbemque Asiae clarissimam nobisque amicissimam Cyzicenorum obsessam esse ab ipso rege maxima multitudine et oppugnatam vehementissime, quam L. Lucullus virtute, assiduitate, consilio summis obsidionis periculis liberavit; 21. ab eodem imperatore classem magnam et ornatam, quae ducibus Sertorianis ad Italiam studio [atque odio] inflammata raperetur, superatam esse atque depressam; magnas hostium praeterea copias multis proeliis esse deletas patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset; Sinopen atque Amisum, quibus in oppidis

erant domicilia regis, omnibus rebus ornatas ac refertas ceterasque urbes Ponti et Cappadociae permultas uno aditu adventuque esse captas; regem spoliatum regno patrio atque avito ad alios se reges atque ad alias gentes supplicem contulisse: atque haec omnia salvis populi Romani sociis atque integris vectigalibus esse gesta. Satis opinor haec esse laudis atque ita, Quirites, ut vos intellegatis, a nullo istorum, qui huic obtrectant legi atque causae, L. Lucullum similiter ex hoc loco esse laudatum.

IX. 22. Requiretur fortasse nunc, quem ad modum, cum haec ita sint, reliquum possit magnum esse bellum. Cognoscite, Quirites; non enim hoc sine causa quaeri videtur. Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea illa quondam profugisse dicitur, quam praedicant in fuga fratris sui membra in iis locis, qua se parens persequeretur, dissipavisse, ut eorum collectio dispersa maerorque patrius celeritatem persequendi retardaret. Sic Mithridates fugiens maximam vim auri atque argenti pulcherrimarumque rerum omnium, quas et a maioribus acceperat et ipse bello superiore ex tota Asia direptas in suum regnum congesserat, in Ponto omnem reliquit. Haec dum nostri colligunt omnia diligentius, rex ipse e manibus effugit. Ita illum in persequendi studio maeror, hos laetitia retardavit. 23. Hunc in illo timore et fuga Tigranes, rex Armenius, excepit diffidentemque rebus suis confirmavit et afflictum erexit perditumque recreavit. Cuius in regnum posteaquam L. Lucullus cum exercitu venit, plures etiam gentes contra imperatorem nostrum concitatae sunt. Erat enim metus iniectus iis nationibus, quas nunquam populus Romanus neque lacessendas bello neque tentandas putavit; erat etiam alia gravis atque vehemens opinio, quae animos gentium barbarorum pervaserat, fani locupletissimi et religiosissimi diripiendi causa in eas oras nostrum esse exercitum adductum. Ita nationes multae atque magnae novo quodam terrore ac metu concitabantur. Noster autem

exercitus, tametsi urbem ex Tigranis regno ceperat et proeliis usus erat secundis, tamen nimia longinquitate locorum ac desiderio suorum commovebatur. 24. Hic iam plura non dicam: fuit enim illud extremum, ut ex iis locis a militibus nostris reditus magis maturus quam processio longior quaereretur. Mithridates autem et suam manum iam confirmarat [et eorum, qui se ex ipsius regno collegerant], et magnis adventiciis auxiliis multorum regum et nationum iuvabatur. Nam hoc fere sic fieri solere accepimus, ut regum afflictae fortunae facile multorum opes alliciant ad misericordiam maximeque eorum, qui aut reges sunt aut vivunt in regno, ut iis nomen regale magnum et sanctum esse videatur. 25. Itaque tantum victus efficere potuit, quantum incolumis nunquam est ausus optare. Nam cum se in regnum suum recepisset, non fuit eo contentus, quod ei praeter spem acciderat, ut illam, posteaquam pulsus erat, terram unquam attingeret, sed in exercitum nostrum clarum atque victorem impetum fecit. Sinite hoc loco, Quirites, sicut poëtae solent, qui res Romanas scribunt, praeterire me nostram calamitatem, quae tanta fuit, ut eam ad aures imperatoris non ex proelio nuntius, sed ex sermone rumor afferret. 26. Hic in illo ipso malo gravissimaque belli offensione L. Lucullus, qui tamen aliqua ex parte iis incommodis mederi fortasse potuisset, vestro iussu coactus, quod imperii diuturnitati modum statuendum vetere exemplo putavistis, partem militum, qui iam stipendiis confecti erant, dimisit, partem M'. Glabrioni tradidit. Multa praetereo consulto: sed ea vos coniectura perspicite, quantum illud bellum factum putetis, quod coniungant reges potentissimi, renovent agitatae nationes, suscipiant integrae gentes, novus imperator noster accipiat vetere exercitu pulso.

Satis mihi multa verba fecisse videor, quare esset hoc bellum genere ipso necessarium, magnitudine periculosum: restat, ut de imperatore ad id bellum

deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse videatur.

X. 27. Utinam, Quirites, virorum fortium atque innocentium copiam tantam haberetis, ut haec vobis deliberatio difficilis esset, quemnam potissimum tantis rebus ac tanto bello praeficiendum putaretis! Nunc vero cum sit unus Cn. Pompeius, qui non modo eorum hominum, qui nunc sunt, gloriam, sed etiam antiquitatis memoriam virtute superarit, quae res est, quae cuiusquam animum in hac causa dubium facere possit? 28. Ego enim sic existimo, in summo imperatore quattuor has res inesse oportere: scientiam rei militaris, virtutem, auctoritatem, felicitatem. Quis igitur hoc homine scientior unquam aut fuit aut esse debuit? qui e ludo atque pueritiae disciplinis bello maximo atque acerrimis hostibus ad patris exercitum atque in militiae disciplinam profectus est, qui extrema pueritia miles in exercitu fuit summi imperatoris, ineunte adulescentia maximi ipse exercitus imperator, qui saepius cum hoste conflixit, quam quisquam cum inimico concertavit, plura bella gessit quam ceteri legerunt, plures provincias confecit quam alii concupiverunt; cuius adulescentia ad scientiam rei militaris non alienis praeceptis, sed suis imperiis, non offensionibus belli, sed victoriis, non stipendiis, sed triumphis est erudita. Quod denique genus esse belli potest, in quo illum non exercuerit fortuna rei publicae? Civile, Africanum, Transalpinum, Hispaniense [mixtum ex civitatibus atque ex bellicosissimis nationibus], servile, navale bellum, varia et diversa genera et bellorum et hostium non solum gesta ab hoc uno, sed etiam confecta nullam rem esse declarant in usu positam militari, quae huius viri scientiam fugere possit.

XI. 29. Iam vero virtuti Cn. Pompei quae potest oratio par inveniri? Quid est, quod quisquam aut illo dignum aut vobis novum aut cuiquam inauditum possit afferre? Neque enim illae sunt solae virtutes imperatoriae, quae vulgo existimantur, labor in ne-

gotiis, fortitudo in periculis, industria in agendo, celeritas in conficiendo, consilium in providendo, quae tanta sunt in hoc uno, quanta in omnibus reliquis imperatoribus, quos aut vidimus aut audivimus, non fuerunt. 30. Testis est Italia, quam ille ipse victor L. Sulla huius virtute et subsidio confessus est liberatam; testis est Sicilia, quam multis undique cinctam periculis non terrore belli, sed consilii celeritate explicavit; testis est Africa, quae magnis oppressa hostium copiis eorum ipsorum sanguine redundavit; testis est Gallia, per quam legionibus nostris iter in Hispaniam Gallorum internecione patefactum est; testis est Hispania, quae saepissime plurimos hostes ab hoc superatos prostratosque conspexit; testis est iterum et saepius Italia, quae cum servili bello taetro periculosoque premeretur, ab hoc auxilium absente expetivit, quod bellum exspectatione eius attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac sepultum; 31. testes nunc vero iam omnes sunt orae atque omnes exterae gentes ac nationes, denique maria omnia cum universa, tum in singulis oris omnes sinus atque portus. Quis enim toto mari locus per hos annos aut tam firmum habuit praesidium, ut tutus esset, aut tam fuit abditus, ut lateret? Quis navigavit, qui non se aut mortis aut servitutis periculo committeret, cum aut hieme aut referto praedonum mari navigaret? Hoc tantum bellum, tam turpe, tam vetus, tam late divisum atque dispersum quis unquam arbitraretur aut ab omnibus imperatoribus uno anno aut omnibus annis ab uno imperatore confici posse? 32. Quam provinciam tenuistis a praedonibus liberam per hosce annos? quod vectigal vobis tutum fuit? quem socium defendistis? cui praesidio classibus vestris fuistis? quam multas existimatis insulas esse desertas, quam multas aut metu relictas aut a praedonibus captas urbes esse sociorum?

XII. Sed quid ego longinqua commemoro? Fuit hoc quondam, fuit proprium populi Romani, longe a domo bellare et propugnaculis imperii sociorum for-

tunas, non sua tecta defendere. Sociis ego nostris mare per hos annos clausum fuisse dicam, cum exercitus vestri nunquam a Brundisio nisi hieme summa transmiserint? Qui ad vos ab exteris nationibus venirent, captos querar, cum legati populi Romani redempti sint? Mercatoribus tutum mare non fuisse dicam, cum duodecim secures in praedonum potestatem pervenerint? 33. Cnidum aut Colophonem aut Samum, nobilissimas urbes, innumerabilesque alias captas esse commemorem, cum vestros portus atque eos portus, quibus vitam ac spiritum ducitis, in praedonum fuisse potestate sciatis? An vero ignoratis portum Caietae celeberrimum ac plenissimum navium inspectante praetore a praedonibus esse direptum, ex Miseno autem eius ipsius liberos, qui cum praedonibus antea ibi bellum gesserat, a praedonibus esse sublatos? Nam quid ego Ostiense incommodum atque illam labem atque ignominiam rei publicae querar, cum prope inspectantibus vobis classis ea, cui consul populi Romani praepositus esset, a praedonibus capta atque oppressa est? Pro dii immortales! tantamne unius hominis incredibilis ac divina virtus tam brevi tempore lucem afferre rei publicae potuit, ut vos, qui modo ante ostium Tiberínum classem hostium videbatis, ii nunc nullam intra Oceani ostium praedonum navem esse audiatis? 34. Atque haec qua celeritate gesta sint, quamquam videtis, tamen a me in dicendo praetereunda non sunt. Quis enim unquam aut obeundi negotii aut consequendi quaestus studio tam brevi tempore tot loca adire, tantos cursus conficere potuit, quam celeriter Cn. Pompeio duce tanti belli impetus navigavit? qui nondum tempestivo ad navigandum mari Siciliam adiit, Africam exploravit, in Sardiniam cum classe venit atque haec tria frumentaria subsidia rei publicae firmissimis praesidiis classibusque munivit. 35. Inde cum se in Italiam recepisset, duabus Hispaniis et Gallia Transalpina praesidiis ac navibus confirmata, missis item in oram Illyrici maris et in Achaiam omnemque Graeciam

navibus Italiae duo maria maximis classibus firmissimisque praesidiis adornavit, ipse autem, ut Brundisio profectus est, undequinquagesimo die totam ad imperium populi Romani Ciliciam adiunxit: omnes, qui ubique praedones fuerunt, partim capti interfectique sunt, partim unius huius se imperio ac potestati dediderunt. Idem Cretensibus, cum ad eum usque in Pamphyliam legatos deprecatoresque misissent, spem deditionis non ademit obsidesque imperavit. Ita tantum bellum, tam diuturnum, tam longe lateque dispersum, quo bello omnes gentes ac nationes premebantur, Cn. Pompeius extrema hieme apparavit, ineunte vere suscepit, media aestate confecit.

XIII. 36. Est haec divina atque incredibilis virtus imperatoris. Quid? ceterae, quas paulo ante commemorare coeperam, quantae atque quam multae sunt! Non enim bellandi virtus solum in summo ac perfecto imperatore quaerenda est, sed multae sunt artes eximiae huius administrae comitesque virtutis. Ac primum quanta innocentia debent esse imperatores, quanta deinde in omnibus rebus temperantia, quanta fide, quanta facilitate, quanto ingenio, quanta humanitate! Quae breviter qualia sint in Cn. Pompeio, consideremus. Summa enim omnia sunt, Quirites, sed ea magis ex aliorum contentione quam ipsa per sese cognosci atque intellegi possunt. 37. Quem enim imperatorem possumus ullo in numero putare, cuius in exercitu centuriatus veneant atque venierint? quid hunc hominem magnum aut amplum de re publica cogitare, qui pecuniam ex aerario depromptam ad bellum administrandum aut propter cupiditatem provinciae magistratibus diviserit aut propter avaritiam Romae in quaestu reliquerit? Vestra admurmuratio facit, Quirites, ut agnoscere videamini, qui haec fecerint: ego autem nomino neminem; quare irasci mihi nemo poterit, nisi qui ante de se voluerit confiteri. Itaque propter hanc avaritiam imperatorum quantas calamitates, quocunque ventum est, nostri exercitus ferant, quis ignorat? 38. Itinera, quae per

hosce annos in Italia per agros atque oppida civium Romanorum nostri imperatores fecerint, recordamini: tum facilius statuetis, quid apud exteras nationes fieri existimetis. Utrum plures arbitramini per hosce annos militum vestrorum armis hostium urbes an hibernis sociorum civitates esse deletas? Neque enim potest exercitum is continere imperator, qui se ipse non continet, neque severus esse in iudicando, qui alios in se severos esse iudices non vult. 39. Hic miramur hunc hominem tantum excellere ceteris, cuius legiones sic in Asiam pervenerint, ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur! Iam vero quem ad modum milites hibernent, cotidie sermones ac litterae perferuntur: non modo ut sumptum faciat in militem, nemini vis affertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur: hiemis enim, non avaritiae perfugium maiores nostri in sociorum atque amicorum tectis esse voluerunt.

XIV. 40. Age vero, ceteris in rebus qua sit temperantia, considerate. Unde illam tantam celeritatem et tam incredibilem cursum inventum putatis? Non enim illum eximia vis remigum aut ars inaudita quaedam gubernandi aut venti aliqui novi tam celeriter in ultimas terras pertulerunt, sed eae res, quae ceteros remorari solent, non retardarunt: non avaritia ab instituto cursu ad praedam aliquam devocavit, non libido ad voluptatem, non amoenitas ad delectationem, non nobilitas urbis ad cognitionem, non denique labor ipse ad quietem; postremo signa et tabulas ceteraque ornamenta Graecorum oppidorum, quae ceteri tollenda esse arbitrantur, ea sibi ille ne visenda quidem existimavit. 41. Itaque omnes nunc in iis locis Cn. Pompeium sicut aliquem non ex hac urbe missum, sed de caelo delapsum intuentur; nunc denique incipiunt credere fuisse homines Romanos hac quondam continentia, quod iam nationibus exteris incredibile ac falso memoriae proditum videbatur; nunc imperii vestri splendor illis gentibus lucem

afferre coepit; nunc intellegunt non sine causa maiores suos tum, cum ea temperantia magistratus habebamus, servire populo Romano quam imperare aliis maluisse. Iam vero ita faciles aditus ad eum privatorum, ita liberae querimoniae de aliorum iniuriis esse dicuntur, ut is, qui dignitate principibus excellit, facilitate infimis par esse videatur. 42. Iam quantum consilio, quantum dicendi gravitate et copia valeat, in quo ipso inest quaedam dignitas imperatoria, vos, Quirites, hoc ipso ex loco saepe cognovistis. Fidem vero eius quantam inter socios existimari putatis, quam hostes omnes omnium generum sanctissimam iudicarint? Humanitate iam tanta est, ut difficile dictu sit, utrum hostes magis virtutem eius pugnantes timuerint an mansuetudinem victi dilexerint. Et quisquam dubitabit, quin huic hoc tantum bellum transmittendum sit, qui ad omnia nostrae memoriae bella conficienda divino quodam consilio natus esse videatur?

XV. 43. Et quoniam auctoritas quoque in bellis administrandis multum atque in imperio militari valet, certe nemini dubium est, quin ea re idem ille imperator plurimum possit. Vehementer autem pertinere ad bella administranda, quid hostes, quid socii de imperatoribus nostris existiment, quis ignorat, cum sciamus homines in tantis rebus, ut aut contemnant aut metuant, aut oderint aut ament, opinione non minus et fama quam aliqua ratione certa commoveri? Quod igitur nomen unquam in orbe terrarum clarius fuit, cuius res gestae pares? de quo homine vos, id quod maxime facit auctoritatem, tanta et tam praeclara iudicia fecistis? 44. An vero ullam usquam esse oram tam desertam putatis, quo non illius diei fama pervaserit, cum universus populus Romanus referto foro completisque omnibus templis, ex quibus hic locus conspici potest, unum sibi ad commune omnium gentium bellum Cn. Pompeium imperatorem depoposcit? Itaque ut plura non dicam neque aliorum exemplis confirmem, quantum auctoritas valeat in

bello, ab eodem Cn. Pompeio omnium rerum egregiarum exempla sumantur: qui quo die a vobis maritimo bello praepositus est imperator, tanta repente vilitas annonae ex summa inopia et caritate rei frumentariae consecuta est unius hominis spe ac nomine, quantam vix ex summa ubertate agrorum diuturna pax efficere potuisset. 45. Iam accepta in Ponto calamitate ex eo proelio, de quo vos paulo ante invitus admonui, cum socii pertimuissent, hostium opes animique crevissent, satis firmum praesidium provincia non haberet, amisissetis Asiam, Quirites, nisi ad ipsum discrimen eius temporis divinitus Cn. Pompeium ad eas regiones fortuna populi Romani attulisset. Huius adventus et Mithridatem insolita inflammatum victoria continuit et Tigranem magnis copiis minitantem Asiae retardavit. Et quisquam dubitabit, quid virtute perfecturus sit, qui tantum auctoritate perfecerit? aut quam facile imperio atque exercitu socios et vectigalia conservaturus sit, qui ipso nomine ac rumore defenderit?

XVI. 46. Age vero illa res quantam declarat eiusdem hominis apud hostes populi Romani auctoritatem, quod ex locis tam longinquis tamque diversis tam brevi tempore omnes huic se uni dediderunt! quod Cretensium legati, cum in eorum insula noster imperator exercitusque esset, ad Cn. Pompeium in ultimas prope terras venerunt eique se omnes Cretensium civitates dedere velle dixerunt! Quid? idem iste Mithridates nonne ad eundem Cn. Pompeium legatum usque in Hispaniam misit? eum, quem Pompeius legatum semper iudicavit, ii, quibus erat [semper] molestum ad eum potissimum esse missum, speculatorem quam legatum iudicari maluerunt. Potestis igitur iam constituere, Quirites, hanc auctoritatem multis postea rebus gestis magnisque vestris iudiciis amplificatam quantum apud illos reges, quantum apud exteras nationes valituram esse existimetis.

47. Reliquum est, ut de felicitate, quam praestare de se ipso nemo potest, meminisse et commemorare

de altero possumus, sicut aequum est homines de potestate deorum, timide et pauca dicamus. Ego enim sic existimo, Maximo, Marcello, Scipioni, Mario et ceteris magnis imperatoribus non solum propter virtutem, sed etiam propter fortunam saepius imperia mandata atque exercitus esse commissos. Fuit enim profecto quibusdam summis viris quaedam ad amplitudinem et ad gloriam et ad res magnas bene gerendas divinitus adiuncta fortuna. De huius autem hominis felicitate, de quo nunc agimus, hac utar moderatione dicendi, non ut in illius potestate fortunam positam esse dicam, sed ut praeterita meminisse, reliqua sperare videamur, ne aut invisa diis immortalibus oratio nostra aut ingrata esse videatur. 48. Itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi militiaeque, terra marique, quantaque felicitate gesserit, ut eius semper voluntatibus non modo cives assenserint, socii obtemperarint, hostes oboedierint, sed etiam venti tempestatesque obsecundarint: hoc brevissime dicam, neminem unquam tam impudentem fuisse, qui ab diis immortalibus tot et tantas res tacitus auderet optare, quot et quantas dii immortales ad Cn. Pompeium detulerunt. Quod ut illi proprium ac perpetuum sit, Quirites, cum communis salutis atque imperii, tum ipsius hominis causa, sicuti facitis, velle et optare debetis.

49. Quare cum et bellum sit ita necessarium, ut neglegi non possit, ita magnum, ut accuratissime sit administrandum, et cum ei imperatorem praeficere possitis, in quo sit eximia belli scientia, singularis virtus, clarissima auctoritas, egregia fortuna, dubitatis, Quirites, quin hoc tantum boni, quod vobis ab diis immortalibus oblatum et datum est, in rem publicam conservandam atque amplificandam conferatis?

XVII. 50. Quodsi Romae Cn. Pompeius privatus esset hoc tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus atque mittendus: nunc, cum ad ceteras summas utilitates haec quoque opportunitas adiungatur, ut in iis ipsis locis adsit, ut habeat exercitum,

ut ab iis, qui habent, accipere statim possit, quid exspectamus? aut cur non ducibus diis immortalibus eidem, cui cetera summa cum salute rei publicae commissa sunt, hoc quoque bellum regium committamus?

51. At enim vir clarissimus, amantissimus rei publicae, vestris beneficiis amplissimis affectus, Q. Catulus, itemque summis ornamentis honoris, fortunae, virtutis, ingenii praeditus, Q. Hortensius, ab hac ratione dissentiunt. Quorum ego auctoritatem apud vos multis locis plurimum valuisse et valere oportere confiteor; sed in hac causa, tametsi cognoscetis auctoritates contrarias virorum fortissimorum et clarissimorum, tamen omissis auctoritatibus ipsa re ac ratione exquirere possumus veritatem, atque hoc facilius, quod ea omnia, quae a me adhuc dicta sunt, iidem isti vera esse concedunt, et necessarium bellum esse et magnum et in uno Cn. Pompeio summa esse omnia. 52. Quid igitur ait Hortensius? Si uni omnia tribuenda sint, dignissimum esse Pompeium, sed ad unum tamen omnia deferri non oportere. Obsolevit iam ista oratio, re multo magis quam verbis refutata. Nam tu idem, Q. Hortensi, multa pro tua summa copia ac singulari facultate dicendi et in senatu contra virum fortem A. Gabinium graviter ornateque dixisti, cum is de uno imperatore contra praedones constituendo legem promulgasset, et ex hoc ipso loco permulta item contra eam legem verba fecisti. 53. Quid? tum, per deos immortales! si plus apud populum Romanum auctoritas tua quam ipsius populi Romani salus et vera causa valuisset, hodie hanc gloriam atque hoc orbis terrae imperium teneremus? An tibi tum imperium hoc esse videbatur, cum populi Romani legati, quaestores praetoresque capiebantur, cum ex omnibus provinciis commeatu et privato et publico prohibebamur, cum ita clausa nobis erant maria omnia, ut neque privatam rem transmarinam neque publicam iam obire possemus?

XVIII. 54. Quae civitas antea unquam fuit —

non dico Atheniensium, quae satis late quondam mare tenuisse dicitur, non Carthaginiensium, qui permultum classe ac maritimis rebus valuerunt, non Rhodiorum, quorum usque ad nostram memoriam disciplina navalis et gloria remansit — quae civitas, inquam, antea tam tenuis, quae tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet? At hercule aliquot annos continuos ante legem Gabiniam ille populus Romanus, cuius usque ad nostram memoriam nomen invictum in navalibus pugnis permanserit, magna ac multo maxima parte non modo utilitatis, sed dignitatis atque imperii caruit. 55. Nos, quorum maiores Antiochum regem classe Persemque superarunt omnibusque navalibus pugnis Carthaginienses, homines in maritimis rebus exercitatissimos paratissimosque, vicerunt, ii nullo in loco iam praedonibus pares esse poteramus: nos, qui antea non modo Italiam tutam habebamus, sed omnes socios in ultimis oris auctoritate nostri imperii salvos praestare poteramus, tum, cum insula Delos tam procul a nobis in Aegaeo mari posita, quo omnes undique cum mercibus atque oneribus commeabant, referta divitiis, parva, sine muro nihil timebat, iidem non modo provinciis atque oris Italiae maritimis ac portubus nostris, sed etiam Appia iam via carebamus: et iis temporibus non pudebat magistratus populi Romani in hunc ipsum locum escendere, cum eum nobis maiores nostri exuviis nauticis et classium spoliis ornatum reliquissent!

XIX. 56. Bono te animo tum, Q. Hortensi, populus Romanus et ceteros, qui erant in eadem sententia, dicere existimavit ea, quae sentiebatis, sed tamen in salute communi idem populus Romanus dolori suo maluit quam auctoritati vestrae obtemperare. Itaque una lex, unus vir, unus annus non modo nos illa miseria ac turpitudine liberavit, sed etiam effecit, ut aliquando vere videremur omnibus gentibus ac nationibus terra marique imperare. 57. Quo mihi

etiam indignius videtur obtrectatum esse adhuc, Gabinio dicam anne Pompeio an utrique, id quod est verius, ne legaretur A. Gabinius Cn. Pompeio expetenti ac postulanti. Utrum ille, qui postulat ad tantum bellum legatum, quem velit, idoneus non est, qui impetret, cum ceteri ad expilandos socios diripiendasque provincias, quos voluerunt, legatos eduxerint, an ipse, cuius lege salus ac dignitas populo Romano atque omnibus gentibus constituta est, expers esse debet gloriae eius imperatoris atque eius exercitus, qui consilio ipsius ac periculo est constitutus? 58. An C. Falcidius, Q. Metellus, Q. Caelius Latiniensis, Cn. Lentulus, quos omnes honoris causa nomino, cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt: in uno Gabinio sunt tam diligentes, qui in hoc bello, quod lege Gabinia geritur, in hoc imperatore atque exercitu, quem per vos ipse constituit, etiam praecipuo iure esse deberet? De quo legando consules spero ad senatum relaturos. Qui si dubitabunt aut gravabuntur, ego me profiteor relaturum; neque me impediet cuiusquam inimicum edictum, quo minus vobis fretus vestrum ius beneficiumque defendam, neque praeter intercessionem quicquam audiam, de qua, ut arbitror, isti ipsi, qui minantur, etiam atque etiam, quid liceat, considerabunt. Mea quidem sententia, Quirites, unus A. Gabinius belli maritimi rerumque gestarum Cn. Pompeio socius adscribitur, propterea quod alter uni illud bellum suscipiendum vestris suffragiis detulit, alter delatum susceptumque confecit.

XX. 59. Reliquum est, ut de Q. Catuli auctoritate et sententia dicendum esse videatur. Qui cum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompeio omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri, cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, cum omnes una prope voce in eo ipso vos spem habituros esse dixistis. Etenim talis est vir, ut nulla res tanta sit ac tam difficilis, quam ille non et consilio regere et integritate tueri et virtute

conficere possit. Sed in hoc ipso ab eo vehementissime dissentio, quod, quo minus certa est hominum ac minus diuturna vita, hoc magis res publica, dum per deos immortales licet, frui debet summi viri vita atque virtute. — 60. »At enim ne quid novi fiat contra exempla atque instituta maiorum.« — Non dicam hoc loco maiores nostros semper in pace consuetudini, in bello utilitati paruisse, semper ad novos casus temporum novorum consiliorum rationes accommodasse; non dicam duo bella maxima, Punicum atque Hispaniense, ab uno imperatore esse confecta duasque urbes potentissimas, quae huic imperio maxime minitabantur, Carthaginem atque Numantiam, ab eodem Scipione esse deletas; non commemorabo nuper ita vobis patribusque vestris esse visum, ut in uno C. Mario spes imperii poneretur, ut idem cum Iugurtha, idem cum Cimbris, idem cum Teutonis bellum administraret: in ipso Cn. Pompeio, in quo novi constitui nihil vult Q. Catulus, quam multa sint nova summa Q. Catuli voluntate constituta, recordamini.

XXI. 61. Quid tam novum, quam adulescentulum privatum exercitum difficili rei publicae tempore conficere? Confecit. Huic praeesse? Praefuit. Rem optime ductu suo gerere? Gessit. Quid tam praeter consuetudinem, quam homini peradulescenti, cuius aetas a senatorio gradu longe abesset, imperium atque exercitum dari, Siciliam permitti atque Africam bellumque in ea provincia administrandum? Fuit in his provinciis singulari innocentia, gravitate, virtute; bellum in Africa maximum confecit, victorem exercitum deportavit. Quid vero tam inauditum, quam equitem Romanum triumphare? At eam quoque rem populus Romanus non modo vidit, sed omnium etiam studio visendam et concelebrandam putavit. 62. Quid tam inusitatum, quam ut, cum duo consules clarissimi fortissimique essent, eques Romanus ad bellum maximum formidolosissimumque pro consule mitteretur? Missus est. Quo quidem tempore cum esset non nemo

in senatu, qui diceret, *non oportere mitti hominem privatum pro consule,* L. Philippus dixisse dicitur, *non se illum sua sententia pro consule, sed pro consulibus mittere.* Tanta in eo rei publicae bene gerendae spes constituebatur, ut duorum consulum munus unius adulescentis virtuti committeretur. Quid tam singulare, quam ut ex senatus consulto legibus solutus consul ante fieret, quam ullum alium magistratum per leges capere licuisset? quid tam incredibile, quam ut iterum eques Romanus ex senatus consulto triumpharet? quae in omnibus hominibus nova post hominum memoriam constituta sunt, ea tam multa non sunt quam haec, quae in hoc uno homine videmus. 63. Atque haec tot exempla, tanta ac tam nova, profecta sunt in eundem hominem a Q. Catuli atque a ceterorum eiusdem dignitatis amplissimorum hominum auctoritate.

XXII. Quare videant, ne sit periniquum et non ferendum illorum auctoritatem de Cn. Pompei dignitate a vobis comprobatam semper esse, vestrum ab illis de eodem homine iudicium populique Romani auctoritatem improbari, praesertim cum iam suo iure populus Romanus in hoc homine suam auctoritatem vel contra omnes, qui dissentiunt, possit defendere, propterea quod iisdem istis reclamantibus vos unum illum ex omnibus delegistis, quem bello praedonum praeponeretis. 64. Hoc si vos temere fecistis et rei publicae parum consuluistis, recte isti studia vestra suis consiliis regere conantur: sin autem vos plus tum in re publica vidistis, vos iis repugnantibus per vosmet ipsos dignitatem huic imperio, salutem orbi terrarum attulistis, aliquando isti principes et sibi et ceteris populi Romani universi auctoritati parendum esse fateantur.

Atque in hoc bello Asiatico et regio non solum militaris illa virtus, quae est in Cn. Pompeio singularis, sed aliae quoque virtutes animi magnae et multae requiruntur. Difficile est in Asia, Cilicia, Syria regnisque interiorum nationum ita versari nostrum

imperatorem, ut nihil aliud nisi de hoste ac de laude cogitet. Deinde etiamsi qui sunt pudore ac temperantia moderatiores, tamen eos esse tales propter multitudinem cupidorum hominum nemo arbitratur. 65. Difficile est dictu, Quirites, quanto in odio simus apud exteras nationes propter eorum, quos ad eas per hos annos cum imperio misimus, libidines et iniurias. Quod enim fanum putatis in illis terris nostris magistratibus religiosum, quam civitatem sanctam, quam domum satis clausam ac munitam fuisse? Urbes iam locupletes ac copiosae requiruntur, quibus causa belli propter diripiendi cupiditatem inferatur. 66. Libenter haec coram cum Q. Catulo et Q. Hortensio, summis et clarissimis viris, disputarem; noverunt enim sociorum vulnera, vident eorum calamitates, querimonias audiunt. Pro sociis vos contra hostes exercitum mittere putatis an hostium simulatione contra socios atque amicos? Quae civitas est in Asia, quae non modo imperatoris aut legati, sed unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit?

XXIII. Quare, etiamsi quem habetis, qui collatis signis exercitus regios superare posse videatur, tamen, nisi erit idem, qui a pecuniis sociorum, qui ab eorum coniugibus ac liberis, qui ab ornamentis fanorum atque oppidorum, qui ab auro gazaque regia manus, oculos, animum cohibere possit, non erit idoneus, qui ad bellum Asiaticum regiumque mittatur. 67. Ecquam putatis civitatem pacatam fuisse, quae locuples sit, ecquam esse locupletem, quae istis pacata esse videatur? Ora maritima, Quirites, Cn. Pompeium non solum propter rei militaris gloriam, sed etiam propter animi continentiam requisivit. Videbat enim imperatores locupletari quotannis pecunia publica praeter paucos, neque eos quicquam aliud assequi classium nomine, nisi ut detrimentis accipiendis maiore affici turpitudine videremur. Nunc qua cupiditate homines in provincias, quibus iacturis, quibus condicionibus proficiscantur, ignorant videlicet isti, qui ad unum deferenda omnia esse non arbitrantur: quasi vero

Cn. Pompeium non cum suis virtutibus, tum etiam alienis vitiis magnum esse videamus. Quare nolite dubitare, quin huic uni credatis omnia, qui inter tot annos unus inventus sit, quem socii in urbes suas cum exercitu venisse gaudeant.

68. Quodsi auctoritatibus hanc causam, Quirites, confirmandam putatis, est vobis auctor vir bellorum omnium maximarumque rerum peritissimus, P. Servilius, cuius tantae res gestae terra marique exstiterunt, ut, cum de bello deliberetis, auctor vobis gravior nemo esse debeat; est C. Curio, summis vestris beneficiis maximisque rebus gestis, summo ingenio et prudentia praeditus; est Cn. Lentulus, in quo omnes pro amplissimis vestris honoribus summum consilium, summam gravitatem esse cognovistis; est C. Cassius, integritate, virtute, constantia singulari. Quare videte, num horum auctoritatibus illorum orationi, qui dissentiunt, respondere posse videamur.

XXIV. 69. Quae cum ita sint, C. Manili, primum istam tuam et legem et voluntatem et sententiam laudo vehementissimeque comprobo; deinde te hortor, ut auctore populo Romano maneas in sententia neve cuiusquam vim aut minas pertimescas. Primum in te satis esse animi perseverantiaeque arbitror; deinde cum tantam multitudinem cum tanto studio adesse videamus, quantam iterum nunc in eodem homine praeficiendo videmus, quid est, quod aut de re aut de perficiendi facultate dubitemus? Ego autem, quicquid est in me studii, consilii, laboris, ingenii, quicquid hoc beneficio populi Romani atque hac potestate praetoria, quicquid auctoritate, fide, constantia possum, id omne ad hanc rem conficiendam tibi et populo Romano polliceor ac defero; 70. testorque omnes deos, et eos maxime, qui huic loco temploque praesident, qui omnium mentes eorum, qui ad rem publicam adeunt, maxime perspiciunt, me hoc neque rogatu facere cuiusquam, neque quo Cn. Pompei gratiam mihi per hanc causam conciliari putem, neque quo mihi ex cuiusquam amplitudine aut praesidia

periculis aut adiumenta honoribus quaeram, propterea quod pericula facile, ut hominem praestare oportet, innocentia tecti repellemus, honorem autem neque ab uno neque ex hoc loco, sed eadem illa nostra laboriosissima ratione vitae, si vestra voluntas feret, consequemur. 71. Quam ob rem, quicquid in hac causa mihi susceptum est, Quirites, id omne ego me rei publicae causa suscepisse confirmo; tantumque abest, ut aliquam mihi bonam gratiam quaesisse videar, ut multas me etiam simultates partim obscuras, partim apertas intellegam mihi non necessarias, vobis non inutiles suscepisse. Sed ego me hoc honore praeditum, tantis vestris beneficiis affectum statui, Quirites, vestram voluntatem et rei publicae dignitatem et salutem provinciarum atque sociorum meis omnibus commodis et rationibus praeferre oportere.

Einleitung zu der Rede für den Dichter Archias.

§ 1. Vorgeschichte des Prozesses.

Der griechische Dichter Archias aus Antiochia in Syrien erntete schon als Jüngling auf Reisen in Kleinasien, Griechenland und den Griechenstädten Unteritaliens durch seine Dichtungen reichen Beifall, besonders als Stegreif-Dichter (Improvisator). Aufser anderen Auszeichnungen verliehen ihm die Städte Tarent, Locri, Rhegium und Neapel das Bürgerrecht. Die grofse Wertschätzung griechischer Bildung in der Welthauptstadt selbst, die bereits viele griechische Gelehrte und Schriftsteller nach Rom gezogen hatte, veranlafste auch ihn, im Jahre 102 unter dem Konsulat des C. Marius und Q. Lutatius Catulus sich dort niederzulassen. Der junge Dichter fand in den vornehmsten Kreisen eine günstige Aufnahme, vor allem in der Familie der Luculler. Nach längerem Aufenthalte in Rom begleitete er einige Zeit vor dem Ausbruch des marsischen Krieges den M. Licinius Lucullus nach Sicilien. Während beide sich in Heraklea in Lukanien aufhielten, verlieh diese civitas foederata dem Archias das Bürgerrecht auf Empfehlung des Lucullus. Da nun im Jahre 89 die lex Plautia et Papiria allen, die bereits Bürger einer italischen Bundesstadt waren, das römische Bürgerrecht zugestand, falls sie zur Zeit in Italien ansässig wären und sich binnen 60 Tagen bei dem Prätor zur Aufnahme meldeten, so beantragte Archias unter Berufung auf das ihm verliehene Bürgerrecht von

Heraklea bei seinem Freunde, dem Prätor Q. Metellus Pius, seine Aufnahme in die Bürgerliste und erlangte so ohne Anstand das römische Bürgerrecht; er nahm den Gentilnamen seiner Beschützer, der Luculler, an und nannte sich von da ab A. Licinius Archias.

Später begleitete Archias den L. Lucullus, den Quästor Sullas, in den ersten Mithridatischen Krieg. Da aber während seiner Abwesenheit die Censoren L. Marcius Philippus und M. Perperna im Jahre 86 neue Censuslisten aufstellten, konnte sich Archias nicht in diese als römischer Bürger einzeichnen lassen. Derselbe Grund verhinderte seine Eintragung in die nächste, im Jahre 70 aufgestellte Censusliste: denn auch damals befand er sich in Asien mit L. Lucullus, in dessen Gefolge er jenen ganzen Feldzug gegen Mithridates (74—67) mitmachte.

Diese Nichteintragung des Archias in die beiden seit 89 aufgestellten Censuslisten und den weiteren für den Dichter ungünstigen Umstand, dafs die Bürgerlisten von Heraklea im Bundesgenossenkriege verbrannt waren, nahm im Jahre 62 ein gewisser Grattius, vermutlich ein Feind der Luculler, der Gönner des Archias, zum Vorwand, um den Archias nach der lex Papia wegen widerrechtlicher Anmafsung des römischen Bürgerrechts anzuklagen. Die Klage wurde vor dem Richterstuhle des Prätors Q. Cicero, des Bruders des Redners Cicero, verhandelt. Die Verteidigung des Angeklagten übernahm M. Cicero, weil er in Archias seinen Lehrer verehrte und weil dieser ihm die Verherrlichung der Thaten seines Konsulates in einem Epos in Aussicht gestellt hatte.[1] Der Prozefs, zu dem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den gebildetsten Kreisen, angelockt durch den Ruhm des Angeklagten, seines Gönners Lucullus und seines Verteidigers Cicero, eingefunden hatte, endete mit der Freisprechung des Dichters.

[1] Dies Epos hat Archias nur begonnen, nie vollendet.

Lediglich der Verteidigungsrede Ciceros hat Archias es zu verdanken, dafs sein Name der Nachwelt überliefert ist, da keins seiner Werke — erwähnt wird ein Epos über den Cimbernkrieg und ein zweites über den Mithridatischen Krieg zum Preise der Ruhmesthaten des L. Lucullus — erhalten ist.

§ 2. Disposition der Rede.

I. Prooemium: § 1—7.
   1. § 1–3. Cicero hat aus Dankbarkeit die Verteidigung seines Lehrers Archias übernommen; abweichend von der sonstigen gerichtlichen Gewohnheit mufs er dabei wissenschaftliche Dinge behandeln.
   2. Propositio thematis: § 4 Anf. Archias ist nicht aus der Zahl der römischen Bürger auszuschliefsen, da er nachweislich das Bürgerrecht besitzt; aber selbst wenn er es nicht besäfse, verdiente er die Aufnahme unter die Bürger.
   3. Narratio: § 4—7. Schilderung des Lebenslaufes des Archias bis zur Erwerbung des Bürgerrechts.

II. Tractatio: § 8—30.
   A. Argumentatio (Beweis aus Rechtsgründen nebst Widerlegung des Gegners, refutatio): § 8—11. Archias ist römischer Bürger, da er
      1. das Bürgerrecht gemäfs den gesetzlichen Bestimmungen erlangt hat. § 8—10.
      2. nachweislich das Bürgerrecht auch ausgeübt hat. § 11.
   B. Extra causam (Nebenbeweis): § 12—30. Selbst wenn Archias noch nicht Bürger wäre, würde er das Bürgerrecht verdienen
      1. wegen seiner Dichtkunst an und für sich (Abschweifung über den Wert der Wissenschaften und besonders der Dichtkunst). § 12—19 (Mitte).

2. besonders als Verherrlicher der Thaten des römischen Volkes; denn alle grofsen Männer haben die Dichter geehrt; Ruhm bei der Nachwelt ist das Ziel aller menschlichen Tüchtigkeit, auch des Redners selbst, dessen Konsulat Archias besingen will. § 19 (Mitte) —30.

III. Peroratio (Schlufs): § 31 — 32. Zusammenfassung der Hauptgründe und Bitte an die Richter, den Archias freizusprechen.

M. Tullii Ciceronis

pro

A. Licinio Archia poëta

oratio.

I. 1. Si quid est in me ingenii, iudices, quod sentio quam sit exiguum, aut si qua exercitatio dicendi, in qua me non infitior mediocriter esse versatum, aut si huiusce rei ratio aliqua ab optimarum artium studiis ac disciplina profecta, a qua ego nullum confiteor aetatis meae tempus abhorruisse, earum rerum omnium vel in primis hic A. Licinius fructum a me repetere prope suo iure debet. Nam quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueritiae memoriam recordari ultimam, inde usque repetens hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem horum studiorum exstitisse. Quodsi haec vox huius hortatu praeceptisque conformata nonnullis aliquando saluti fuit, a quo id accepimus, quo ceteris opitulari et alios servare possemus, huic profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem et salutem ferre debemus. 2. Ac ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur, quod alia quaedam in hoc facultas sit ingenii neque haec dicendi ratio aut disciplina, ne nos quidem huic uni studio penitus unquam dediti fuimus. Etenim omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum et quasi cognatione quadam inter se continentur.

II. 3. Sed ne cui vestrum mirum esse videatur me in quaestione legitima et in iudicio publico, cum

res agatur apud praetorem populi Romani, lectissimum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu hominum ac frequentia, hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac causa mihi detis hanc veniam accommodatam huic reo, vobis, quem ad modum spero, non molestam, ut me pro summo poëta atque eruditissimo homine dicentem, hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium, patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui liberius et in eius modi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi. 4. Quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, perficiam profecto, ut hunc A. Licinium non modo non segregandum, cum sit civis, a numero civium, verum etiam, si non esset, putetis asciscendum fuisse.

III. Nam ut primum ex pueris excessit Archias atque ab iis artibus, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet, se ad scribendi studium contulit, primum Antiochiae — nam ibi natus est loco nobili —, celebri quondam urbe et copiosa atque eruditissimis hominibus liberalissimisque studiis affluenti, celeriter antecellere omnibus ingenii gloria coepit. Post in ceteris Asiae partibus cunctaque Graecia sic eius adventus celebrabantur, ut famam ingenii exspectatio hominis, exspectationem ipsius adventus admiratioque superaret. 5. Erat Italia tum plena Graecarum artium ac disciplinarum, studiaque haec et in Latio vehementius tum colebantur quam nunc iisdem in oppidis, et hic Romae propter tranquillitatem rei publicae non neglegebantur. Itaque hunc et Tarentini *et Locrenses* et Regini et Neapolitani civitate ceterisque praemiis donarunt, et omnes, qui aliquid de ingeniis poterant iudicare, cognitione atque hospitio dignum existimarunt. Hac tanta celebritate famae cum esset iam absentibus notus, Romam

venit Mario consule et Catulo. Nactus est primum consules eos, quorum alter res ad scribendum maximas, alter cum res gestas, tum etiam studium atque aures adhibere posset. Statim Luculli, cum praetextatus etiam tum Archias esset, eum domum suam receperunt. Erat iam hoc non solum ingenii ac litterarum, verum etiam naturae atque virtutis, ut domus, quae huius adulescentiae prima favit, eadem esset familiarissima senectuti. 6. Erat temporibus illis iucundus Q. Metello illi Numidico et eius Pio filio; audiebatur a. M. Aemilio; vivebat cum Q. Catulo et patre et filio; a L. Crasso colebatur; Lucullos vero et Drusum et Octavios et Catonem et totam Hortensiorum domum devinctam consuetudine cum teneret, afficiebatur summo honore, quod eum non solum colebant, qui aliquid percipere atque audire studebant, verum etiam si qui forte simulabant.

IV. Interim satis longo intervallo, cum esset cum M. Lucullo in Siciliam profectus et cum ex ea provincia cum eodem Lucullo decederet, venit Heracleam. Quae cum esset civitas aequissimo iure ac foedere, adscribi se in eam civitatem voluit idque, cum ipse per se dignus putaretur, tum auctoritate et gratia Luculli ab Heracliensibus impetravit. 7. Data est civitas Silvani lege et Carbonis: SI QUI FOEDERATIS CIVITATIBUS ADSCRIPTI FUISSENT, SI TUM, CUM LEX FEREBATUR, IN ITALIA DOMICILIUM HABUISSENT ET SI SEXAGINTA DIEBUS APUD PRAETOREM ESSENT PROFESSI. Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet, professus est apud praetorem Q. Metellum, familiarissimum suum. 8. Si nihil aliud nisi de civitate ac lege dicimus, nihil dico amplius; causa dicta est. Quid enim horum infirmari, Gratti, potest? Heracleaene esse tu eum adscriptum negabis? Adest vir summa auctoritate et religione et fide, M. Lucullus, qui se non opinari, sed scire, non audisse, sed vidisse, non interfuisse, sed egisse dicit. Adsunt Heraclienses legati, nobilissimi homines, huius iudicii causa cum mandatis et cum publico testimonio venerunt, qui hunc adscriptum

Heracliensem dicunt. Hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas, quas Italico bello incenso tabulario interisse scimus omnes? Est ridiculum ad ea, quae habemus, nihil dicere, quaerere, quae habere non possumus, et de hominum memoria tacere, litterarum memoriam flagitare, et cum habeas amplissimi viri religionem, integerrimi municipii iusiurandum fidemque, ea, quae depravari nullo modo possunt, repudiare, tabulas, quas idem dicis solere corrumpi, desiderare. 9. An domicilium Romae non habuit is, qui tot annis ante civitatem datam sedem omnium rerum ac fortunarum suarum Romae collocavit? An non est professus? Immo vero iis tabulis professus, quae solae ex illa professione collegioque praetorum obtinent publicarum tabularum auctoritatem.

V. Nam cum Appii tabulae neglegentius asservatae dicerentur, Gabinii, quamdiu incolumis fuit, levitas, post damnationem calamitas omnem tabularum fidem resignasset, Metellus, homo sanctissimus modestissimusque omnium, tanta diligentia fuit, ut ad L. Lentulum praetorem et ad iudices venerit et unius nominis litura se commotum esse dixerit. His igitur in tabulis nullam lituram in nomine A. Licinii videtis. 10. Quae cum ita sint, quid est, quod de eius civitate dubitetis, praesertim cum aliis quoque in civitatibus fuerit adscriptus? Etenim cum mediocribus multis et aut nulla aut humili aliqua arte praeditis gratuito civitatem in Graecia homines impertiebant, Reginos credo aut Locrenses aut Neapolitanos aut Tarentinos, quod scaenicis artificibus largiri solebant, id huic summa ingenii praedito gloria noluisse. Quid? [cum] ceteri non modo post civitatem datam, sed etiam post legem Papiam aliquo modo in eorum municipiorum tabulas irrepserunt; hic, qui ne utitur quidem illis, in quibus est scriptus, quod semper se Heracliensem esse voluit, reicietur? 11. Census nostros requiris. Scilicet: est enim obscurum proximis censoribus hunc cum clarissimo imperatore, L. Lucullo, apud exercitum fuisse, superioribus cum eodem quaestore fuisse

in Asia, primis, Iulio et Crasso, nullam populi partem esse censam. Sed quoniam census non ius civitatis confirmat ac tantum modo indicat eum, qui sit census, [ita] se iam tum gessisse pro cive, is, quem tu criminaris ne ipsius quidem iudicio in civium Romanorum iure esse versatum, et testamentum saepe fecit nostris legibus et adiit hereditates civium Romanorum et in beneficiis ad aerarium delatus est a Lucullo pro consule. VI. Quaere argumenta, si quae potes; nunquam enim hic neque suo neque amicorum iudicio revincetur.

12. Quaeres a nobis, Gratti, cur tanto opere hoc homine delectemur. Quia suppeditat nobis, ubi et animus ex hoc forensi strepitu reficiatur et aures convicio defessae conquiescant. An tu existimas aut suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus in tanta varietate rerum, nisi animos nostros doctrina excolamus, aut ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos doctrina eadem relaxemus? Ego vero fateor me his studiis esse deditum: ceteros pudeat, si qui ita se litteris abdiderunt, ut nihil possint ex iis neque ad communem afferre fructum neque in aspectum lucemque proferre; me autem quid pudeat, qui tot annos ita vivo, iudices, ut a nullius unquam me tempore aut commodo aut otium meum abstraxerit aut voluptas avocarit aut denique somnus retardarit? 13. Quare quis tandem me reprehendat aut quis mihi iure suscenseat, si, quantum ceteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates et ad ipsam requiem animi et corporis conceditur temporum, quantum alii tribuunt tempestivis conviviis, quantum denique alveolo, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumpsero? Atque hoc eo mihi concedendum est magis, quod ex his studiis haec quoque crescit oratio et facultas, quae, quantacunque in me est, nunquam amicorum periculis defuit. Quae si cui levior videtur, illa quidem certe, quae summa sunt, ex quo fonte hauriam, sentio. 14. Nam nisi multorum

praeceptis multisque litteris mihi ab adulescentia suasissem nihil esse in vita magno opere expetendum nisi laudem atque honestatem, in ea autem persequenda omnes cruciatus corporis, omnia pericula mortis atque exsilii parvi esse ducenda, nunquam me pro salute vestra in tot ac tantas dimicationes atque in hos profligatorum hominum cotidianos impetus obiecissem. Sed pleni omnes sunt libri, plenae sapientium voces, plena exemplorum vetustas: quae iacerent in tenebris omnia, nisi litterarum lumen accederet. Quam multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas scriptores et Graeci et Latini reliquerunt, quas ego mihi semper in administranda re publica proponens animum et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium conformabam.

VII. 15. Quaeret quispiam: »Quid? illi ipsi summi viri, quorum virtutes litteris proditae sunt, istane doctrina, quam tu effers laudibus, eruditi fuerunt?« Difficile est hoc de omnibus confirmare; sed tamen est certum, quid respondeam. Ego multos homines excellenti animo ac virtute fuisse sine doctrina et naturae ipsius habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves exstitisse fateor. Etiam illud adiungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem ego hoc contendo, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solere exsistere: 16. ex hoc esse hunc numero, quem patres nostri viderunt, divinum hominem, Africanum; ex hoc C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos; ex hoc fortissimum virum et illis temporibus doctissimum, M. Catonem illum senem; qui profecto, si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuvarentur, nunquam se ad earum studium contulissent. Quodsi non hic tantus fructus ostenderetur, et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor,

hanc animi remissionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis. Nam ceterae neque temporum sunt neque aetatum omnium neque locorum; at haec studia adulescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solacium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

VIII. 17. Quodsi ipsi haec neque attingere neque sensu nostro gustare possemus, tamen ea mirari deberemus, etiam cum in aliis videremus. Quis nostrum tam animo agresti ac duro fuit, ut Roscii morte nuper non commoveretur? qui cum esset senex mortuus, tamen propter excellentem artem ac venustatem videbatur omnino mori non debuisse. Ergo ille corporis motu tantum amorem sibi conciliarat a nobis omnibus: nos animorum incredibiles motus celeritatemque ingeniorum neglegemus? 18. Quotiens ego hunc Archiam vidi, iudices, — utar enim vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere dicendi tam diligenter attenditis — quotiens ego hunc vidi, cum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore! quotiens revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis! Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Hunc ego non diligam, non admirer, non omni ratione defendendum putem? Atque sic a summis hominibus eruditissimisque accepimus, ceterarum rerum studia ex doctrina et praeceptis et arte constare, poëtam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari. Quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poëtas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur. 19. Sit igitur, iudices, sanctum apud vos, humanissimos homines, hoc poëtae nomen, quod nulla unquam barbaria violavit. Saxa et solitudines voci respondent, bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt: nos instituti rebus optimis

non poëtarum voce moveamur? Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt; permulti alii praeterea pugnant inter se atque contendunt.

IX. Ergo illi alienum, quia poëta fuit, post mortem etiam expetunt: nos hunc vivum, qui et voluntate et legibus noster est, repudiabimus, praesertim cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit Archias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam? Nam et Cimbricas res adulescens attigit et ipsi illi C. Mario, qui durior ad haec studia videbatur, iucundus fuit. 20. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non mandari versibus aeternum suorum laborum praeconium facile patiatur. Themistoclem illum, summum Athenis virum, dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: eius, a quo sua virtus optime praedicaretur. Itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cuius ingenio putabat ea, quae gesserat, posse celebrari. 21. Mithridaticum vero bellum, magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum, totum ab hoc expressum est: qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrant. Populus enim Romanus aperuit Lucullo imperante Pontum, et regiis quondam opibus et ipsa natura regionis vallatum; populi Romani exercitus eodem duce non maxima manu innumerabiles Armeniorum copias fudit; populi Romani laus est urbem amicissimam Cyzicenorum eiusdem consilio ex omni impetu regio atque totius belli ore ac faucibus ereptam esse atque servatam; nostra semper feretur et praedicabitur, L. Lucullo dimicante cum interfectis ducibus depressa hostium classis est, incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis; nostra sunt tropaea, nostra monumenta, nostri triumphi: quae quorum ingeniis efferuntur, ab iis populi Romani

fama celebratur. 22. Carus fuit Africano superiori noster Ennius; itaque etiam in sepulcro Scipionum putatur is esse constitutus ex marmore. Cuius laudibus certe non solum ipse, qui laudatur, sed etiam populi Romani nomen ornatur. In caelum huius proavus Cato tollitur; magnus honos populi Romani rebus adiungitur. Omnes denique illi Maximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium nostrum laude decorantur.

X. Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem, maiores nostri in civitatem receperunt: nos hunc Heracliensem, multis civitatibus expetitum, in hac autem legibus constitutum, de nostra civitate eiciemus? 23. Nam si quis minorem gloriae fructum putat ex Graecis versibus percipi quam ex Latinis, vehementer errat, propterea quod Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, Latina suis finibus, exiguis sane, continentur. Quare si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare, quod cum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita gloriae causa dimicant, hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum. 24. Quam multos scriptores rerum suarum Magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Atque is tamen, cum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset, »*O fortunate*«, inquit, »*adulescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!*« Et vere: nam nisi Ilias illa exstitisset, idem tumulus, qui corpus eius contexerat, nomen etiam obruisset. Quid? noster hic Magnus, qui cum virtute fortunam adaequavit, nonne Theophanem Mytilenaeum, scriptorem rerum suarum, in contione militum civitate donavit, et nostri illi fortes viri, sed rustici ac milites, dulcedine quadam gloriae commoti, quasi participes eiusdem laudis, magno illud clamore approbaverunt? 25. Itaque, credo, si civis Romanus Archias legibus non esset, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere

non potuit. Sulla, cum Hispanos et Gallos donaret, credo, hunc petentem repudiasset: quem nos in contione vidimus, cum ei libellum malus poëta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset tantum modo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebus, quas tum vendebat, iubere ei praemium tribui, sed ea condicione, ne quid postea scriberet. Qui sedulitatem mali poëtae duxerit aliquo tamen praemio dignam, huius ingenium et virtutem in scribendo et copiam non expetisset? 26. Quid? a Q. Metello Pio, familiarissimo suo, qui civitate multos donavit, neque per se neque per Lucullos impetravisset? qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet, ut etiam Cordubae natis poëtis, pingue quiddam sonantibus atque peregrinum, tamen aures suas dederet.

XI. Neque enim est hoc dissimulandum, quod obscurari non potest, sed prae nobis ferendum: trahimur omnes studio laudis et optimus quisque maxime gloria ducitur. Ipsi illi philosophi etiam in iis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt; in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac nominari volunt. 27. Decimus quidem Brutus, summus vir et imperator, Accii, amicissimi sui, carminibus templorum ac monumentorum aditus exornavit suorum. Iam vero ille, qui cum Aetolis Ennio comite bellavit, Fulvius non dubitavit Martis manubias Musis consecrare. Quare, in qua urbe imperatores prope armati poëtarum nomen et Musarum delubra coluerunt, in ea non debent togati iudices a Musarum honore et a poëtarum salute abhorrere.

28. Atque ut id libentius faciatis, iam me vobis, iudices, indicabo et de meo quodam amore gloriae, nimis acri fortasse, verum tamen honesto, vobis confitebor. Nam, quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius *urbis* atque imperii et pro vita civium proque universa re publica gessimus, attigit hic versibus atque incohavit; quibus auditis, quod mihi magna res et iucunda visa est,

hunc ac perficiendum adhortatus sum. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae; qua quidem detracta, iudices, quid est, quod in hoc tam exiguo vitae curriculo et tam brevi tantis nos in laboribus exerceamus? 29. Certe, si nihil animus praesentiret in posterum et si, quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est, iisdem omnes cogitationes terminaret suas, nec tantis se laboribus frangeret neque tot curis vigiliisque angeretur neque totiens de ipsa vita dimicaret. Nunc insidet quaedam in optimo quoque virtus, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet non cum vitae tempore esse dimittendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam. XII. 30. An vero tam parvi animi videamur esse omnes, qui in re publica atque in his vitae periculis laboribusque versamur, ut, cum usque ad extremum spatium nullum tranquillum atque otiosum spiritum duxerimus, nobiscum simul moritura omnia arbitremur? An statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, studiose multi summi homines reliquerunt; consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem nonne multo malle debemus summis ingeniis expressam et politam? Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam. Haec vero sive a meo sensu post mortem afutura est, sive, ut sapientissimi homines putaverunt, ad aliquam mei partem pertinebit, nunc quidem certe cogitatione quadam speque delector.

31. Quare conservate, iudices, hominem pudore eo, quem amicorum videtis comprobari cum dignitate, tum etiam vetustate, ingenio autem tanto, quantum id convenit existimari, quod summorum hominum ingeniis expetitum esse videatis, causa vero eius modi, quae beneficio legis, auctoritate municipii, testimonio Luculli, tabulis Metelli comprobetur. Quae cum ita sint, petimus a vobis, iudices, si qua non modo humana,

verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse, ut eum, qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas semper ornavit, qui etiam his recentibus nostris vestrisque domesticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse profitetur estque ex eo numero, qui semper apud omnes sancti sunt habiti itaque dicti, sic in vestram accipiatis fidem, ut humanitate vestra levatus potius quam acerbitate violatus esse videatur. Quae de causa pro mea consuetudine breviter simpliciterque dixi, iudices, ea confido probata esse omnibus; quae a forensi aliena iudicialique consuetudine et de hominis ingenio et communiter de ipso studio locutus sum, ea, iudices, a vobis spero esse in bonam partem accepta, ab eo, qui iudicium exercet, certo scio.

Kommentar zur Rede de imperio Cn. Pompei.

Die vor den einzelnen Erläuterungen stehenden Ziffern bezeichnen die Zeile der betr. Seite des Textes.

Seite **16**. 1. *frequens conspectus vester,* „der Anblick eurer zahlreichen Versammlung".

2. *multo,* vor Superl. auch § 54 a. E.; gewöhnlich *longe.* — *hic locus,* die rostra (vgl. § 55 a. E.), d. i. die Rednerbühne auf dem Forum, eine viereckige gemauerte, mit Geländer versehene, mit den Schnäbeln eroberter Schiffe geschmückte Erhöhung (suggestus), von der meist nur die höheren Magistrate (Konsuln, Prätoren, Volkstribunen) zum Volke sprachen (agere cum populo): daher *amplissimus,* „am würdevollsten".

3. *ad dicendum,* von Privatpersonen, denen der vorsitzende Beamte das Wort erteilte. — *ornatissimus,* „am ehrenvollsten".

4. *aditu laudis,* „Bahn zum Ruhme".

6. *vitae meae rationes ab ineunte aetate susceptae,* „mein von Jugend auf (d. h. vom Eintritt in das bürgerliche Leben an, nach Anlegung der toga virilis im 17. Lebensjahre) vorgesteckter Lebensplan".

7. *per aetatem,* „wegen meiner Jugend".

8. *auctoritatem loci,* „hochansehnliche Stätte". — *statuerem,* „mir zum Grundsatz machte".

9. *perfectum ingenio,* „geistig Vollendetes", *elaboratum industria,* „sorgfältig Ausgearbeitetes".

11. *temporibus,* „Bedrängnissen". Er trat anfangs nur als Verteidiger vor Gericht auf.

Die im Lat. mit *neque — et* koordiniert gegebene Antithese drücken wir subordinierend aus: „so hat, während diese Stätte nie leer geblieben ist von Männern, ... andererseits meine . . .«

13. *periculis,* Kriminalprozesse.

15. *propter dilationem comitiorum ter.* Die Wahl in den Komitien scheint durch ein Gewitter oder ein erhobenes Bedenken unterbrochen und an anderen Tagen zweimal von vorn wieder begonnen zu sein.

16. *primus,* „zuerst" von den 8 zu wählenden Prätoren hatte er die Majorität erlangt, da alle Centurien ihn wählten.

20. *honoribus mandandis,* „durch Übertragung der Ehrenämter": er wurde Quästor 75, Ädil 69, Prätor 66.

Seite **17.** 1. *ei quoque rei,* d. i. für meine Fertigkeit im Reden. — *iudicio suo,* Abl. instr. „durch ihre Entscheidung" (bei der Wahl).

2. *illud in primis mihi laetandum esse,* von illud laetor, „den Umstand als besonders erfreulich für mich".

3. *mihi,* zunächst zu insolita; zu oblata est zu ergänzen.

4. *oratio,* „Redestoff".

5. *dicendum est,* Aufstellung des Themas der Rede.

6. *singulari eximiaque virtute,* „einzigartige und ausnehmende Tüchtigkeit".

10. *atque ut,* Beginn der narratio.

12. *vectigalibus* = „Steuerpflichtigen", Mask., wie die Verbindung mit *ac sociis* zeigt; dagegen Neutr. 18 in vestris vectigalibus exercendis.

14. *relictus,* „nicht völlig besiegt", Mithridates: s. Einl. § 4, S. 10; *lacessitus,* Tigranes, durch den Angriff des Lucullus, s. Einl. § 4, S. 9.

15. *ad occup. Asiam* nicht von occasio abhängig (wie würde es dann heifsen?), sondern von dem verbalen Ausdruck occasionem oblatam esse.

17. *res,* „Vermögen". — *aguntur,* „auf dem Spiele stehen". — *in vestris vectigalibus exercendis occupatae,* „bei der Verwaltung eurer Steuereinkünfte angelegt": röm. Ritter hatten als publicani (Staatspächter) die Steuern der Provinz Asien gepachtet.

19. *necessitudine.* Cicero gehörte von Haus aus dem Ritterstande an.

21. *vestra provincia:* seit 75, s. Einl. § 4, S. 8.

22. *exustos:* s. Einl. § 4 Schlufs. — *regnum Ariobarzanis,* Kappadocien: s. ebenda.

23. *vestris vectigalibus,* „den euch zinspflichtigen Gebieten".

24. *L. Lucullum:* Einl. § 4.

25. *huic qui successerit,* M'. Acilius Glabrio, s. ebenda.

27. *civibus,* Römer, die sich dort meist Geldgewinnes halber niedergelassen hatten.

30. *causa quae sit,* „wie die Sache steht". — Damit geht Cic. zur tractatio über, deren Disposition die Worte primum etc. geben.

34. *eius modi* zu genus, nicht zu belli. — *quod* auf genus, *in quo* (36) auf bellum bezüglich.

35. *ad persequendi studium,* „zu eifriger Fortführung".

39. *sociorum atque amicorum,* gebräuchliche Verbindung, vgl. § 12.

Seite **18.** 2. *certissima . . . vectigalia et maxima:* die fruchtbare und reiche Provinz Asien brachte von allen röm. Provinzen den höchsten Steuerertrag, vgl. § 14.

3. *pacis ornamenta,* Mittel, wodurch der Friede verschönert wird, *subsidia belli,* „Hilfsmittel zu . . .“

5. *a vobis* statt des Dativs, weil sonst zwei Dative zusammentreffen würden.

8. *praeter,* „vor“ = mehr als in Vergleichen, wie auch bei excellere und ähnl. Verben.

9. *macula:* s. Einl. § 2, S. 7. — *Mithridatico bello superiore:* im ersten Mithr. Krieg; der sog. zweite unter Murena wird nicht gerechnet.

10. *insedit,* Perf. von insidere, „fest sitzt“, *inveteravit* von inveterascere, „veraltet haftet“. Je älter ein Fleck ist, desto schwerer ist er zu entfernen.

13. *una significatione litterarum,* „durch einen brieflichen Wink“.

16. *ab illo tempore,* seit 88.

17. *regnat, et ita regnat,* „sich als K. behauptet und zwar so behauptet“.

18. *emergere,* „auftauchen“, vgl. latebris.

19. *in vestris vectigalibus,* wie § 5; gemeint ist hier besonders Bithynien. — *in Asiae luce,* Gegs. zu Ponti latebris, „im Vordergrund von Asien“ (Seyffert).

21. *insignia victoriae,* des Gegs. wegen statt triumphos. — Über den Triumph Sullas s. Einl. § 2 Schlufs, über den Murenas Einl. § 3.

25. *regnaret,* wie § 7.

27. *quod egerunt,* „dafs sie doch etwas gethan haben“, Seitenhieb auf den augenblicklichen Oberbefehlshaber Glabrio, der nicht das Geringste gegen Mithr. unternahm. — *quod reliquerunt,* „dafs sie zu thun übrig gelassen haben“.

28. *res publica,* „die Lage des Staates“, nämlich die Fortschritte der Marianer in Italien; vgl. Einl. § 2, S. 8.

30. *omne reliquum tempus,* seit Murenas Abgang 81 bis zum Ausbruch des dritten Krieges 74; zum folgenden vgl. Einl. § 4 Anf.

31. *ad oblivionem veteris belli,* „dazu, den alten Krieg in Vergessenheit zu bringen“.

34. *quibuscunque ex gentibus,* seine Truppenwerbungen erstreckten sich von der Donaumündung bis zum Kaukasus und dem kaspischen Meer; Thraker, Scythen u. a. Völker, vor allem die tapferen Bastarner drängten sich unter seine Fahnen.

35. *et — simularet,* fortdauernde Handlung, „und sich dabei fortwährend den Anschein gab“.

36. *ad eos duces,* Sertorius und seine Genossen: s. Einl. § 4 Anf.

37. *duobus in locis disiunctissimis maximeque diversis,* „auf zwei sehr weit von einander gelegenen und ganz entgegengesetzten Schauplätzen", in Asien und Spanien.

39. *binis.* Bei Plur.-tantum stehen die Distributivstatt der Kardinalzahlen.

Seite 19. 1. *de imperio,* „um die Herrschaft".

4. *multo plus firmamenti ac roboris,* „weit gröfsere äufsere und innere Kraft": Übertreibung, um das Verdienst des Pompejus als desto gröfser hinzustellen. — *Cn. Pompei divino consilio,* gleichfalls übertrieben; in Wirklichkeit wurde die Gefahr beseitigt durch die Ermordung des Sertorius durch seinen eigenen Unterfeldherrn Perperna 72, der dann bald dem Pompejus unterlag.

6. Über Lucullus' Kriegsführung s. Einl. § 4, S. 9—10.

7. *initia illa rerum gestarum magna atque praeclara,* „jene anfänglichen grofsen und herrlichen Kriegsthaten".

9. *extrema,* die letzten Ereignisse seit der Meuterei der Truppen des Lucullus 68 bis zur Vernichtung des Triarius: s. Einl. § 4, S. 10. Lucullus trug auch an diesem letzten Unglück keine Schuld, da er zu weit von Triarius entfernt stand.

11. *alio loco,* s. unten § 20—21.

13. *videatur,* „man sehen soll, dafs . . ." — *de dignitate,* was anbetrifft.

14. *quoniam is est exorsus orationis meae,* „weil ja dies den Ausgangspunkt meiner R. bildet".

15. *quem — putetis,* „welche Gesinnung ihr wohl hegen müfst".

17. *iniuriosius tractatis,* „wegen etwas beleidigender Behandlung".

18. *tot milibus,* mindestens 80000: s. Einl. § 2, S. 7.

20. *appellati superbius,* „etwas hochmütig angefahren". Der Vorfall ereignete sich auf einer Versammlung des achäischen Bundes zu Korinth, aus der die röm. Gesandten unter Lärm hinausgewiesen, nach anderer Überlieferung auch thätlich verletzt wurden. Zur Rache bekriegten die Römer unter Mummius Achaia und zerstörten Korinth 146.

21. *lumen,* „die Leuchte".

22. *exstinctum.* Das Prädikat, wie bei Städtenamen öfter, nach der Apposition gerichtet, wenn auch in etwas ungewöhnlicher Weise. Der Redner bleibt dadurch im Bilde.

23. *consularem,* den Aquillius: s. Einl. § 2, S. 6—7.

25. *imminutam,* „Schmälerung".

26. *neglegetis,* „wollt ungeahndet lassen".

27. *verbo,* „durch ein blofses W.". — *persecuti sunt,* „haben geahndet".

28. *legatum — relinquetis,* „wollt den an e. G. unter allen möglichen Qualen begangenen Mord ungerächt lassen?"

31. *accepistis*, „ererbt h.“.
35. *Ariobarzanes:* s. Einl. § 4 Schlufs.
38. *cuncta Asia atque Graecia*, Abl. ohne in wie bei totus.

Seite **20**. 2. *certum*, einen bestimmten, namhaft gemachten. — *alium*, den Glabrio.
3. *sine summo periculo*, sie mufsten fürchten, durch diese Forderung die Rache Glabrios herauszufordern.
5. *in quo summa sint omnia*, „der alle Eigenschaften im höchsten Grade besitze“.
6. *propter esse*, Pompejus steht an der Südküste von Kleinasien. — *quo* neutr.; zu *carent* ergänze eo (Pompeio), „weshalb sie ihn noch unlieber entbehren“.
7. *cuius adventu — retardatos*, dafs Mithridates und Tigranes nach ihren letzten Erfolgen (s. Einl. § 4 S. 10) nicht noch weiter nach der Küste vordrangen, stellt Cic. als Folge der Ankunft des Pomp. hin. — *ipso*, „schon, blofs“.
8. *maritimum bellum*, Krieg gegen die Seeräuber: siehe Einl. § 6.
10. *tacite*, „im stillen“, Adv. wegen des Gegensatzes zu libere. Vgl. § 48 tacitus auderet optare u. Cat. 1, 7, 18 patria tacita loquitur.
13. *hoc*, Ablativ. — *ceteros* adverbiell = sonst.
14. *eius modi* zu homines.
15. *adventus*. Abstrakta werden in den Plural gesetzt, wenn ihr Begriff (ihre Thätigkeit) bei mehreren Subjekten oder zu verschiedenen Zeiten stattgefunden hat. Vgl. pro Arch. § 4.
17. *praesentem*, vor Augen.
20. *commoratur*. Aus Ciceros Sinne, nicht aus dem der audientes oder videntes socii.
22. *cum Antiocho*. Antiochus III. von Syrien bedrohte Ägypten, Attalus von Pergamum und Rhodus, Bundesgenossen der Römer, und nahm eine Reihe von Griechenstädten in Asien, denen die Römer Freiheit verbürgt hatten, in Besitz. Deshalb bekriegten ihn die Römer 192—189. Mit ihm verbündet waren die Ätoler. — *cum Philippo*. Philippus V. von Macedonien bekriegte Roms Bundesgenossen Attalus von Pergamum, Rhodus und Athen; auf deren Bitten beginnen die Römer den zweiten macedonischen Krieg 200—197.
23. *cum Poenis*, die Eroberung der mit Rom verbündeten Stadt Sagunt durch Hannibal war der Anlafs zum zweiten punischen Kriege.
28. *tanta*, „nur so grofs, so klein“.
29. *vix contenti esse*, „kaum ausreichen“.
30—32. Von der Ernte wurde der Zehnte (decuma § 15), von dem öffentlichen Weideland (pastio, § 15 pascua) die

scriptura (§ 15), das Weidegeld, von den Ausfuhrgegenständen Ausfuhrzölle (portoria) erhoben.

32. *earum rerum quae exportantur,* Umschreibung des Begriffes „Ausfuhrgegenstände".

33. *belli utilitatem,* „Nutzen für den Krieg".

34. *pacis dignitatem,* „würdigen Friedensstand": beides gewähren die vectigalia.

36. *venit,* Perf.

38. *ipse,* wie § 13 adventu ipso.

Seite **21.** 2. *mercatorum navigatio conquiescit,* „die Handelsschiffahrt stockt".

3. *portus,* Hafenzoll (für die Einfuhr).

7. *qui — pensitant,* die Provinzialen.

8. *qui — exercent,* die Steuerpächter, publicani: s. Anm. zu S. 17 Z. 17. — *exigunt,* „eintreiben", die in Asien persönlich thätigen Steuerpächter und ihr Personal (familiae).

12. *saltibus,* „Weidetriften".

13. *custodiis,* „Zollwachen".

14. *illis rebus frui* = illarum rerum fructus percipere.

15. *qui vobis fructui sunt,* „die euch den Gewinn verschaffen".

18. *ne illud quidem,* „auch das nicht".

19. *extremum,* „als letzten Punkt". — *cum essem . . . dicturus,* „als ich zu reden begann".

20. *quod . . . pertinet,* „dafs er Hab' und Gut . . . angeht".

23. *Nam et* — es sollte ein zweites *et* folgen; dafür steht § 18 Deinde.

24. *rationes et copias,* „Spekulationen und Kapitalien".

27. *eum ordinem,* den Ritterstand, dem die Kapitalisten angehören.

28. *exercet,* wie § 4.

32. *pecunias magnas,* „grofse Kapitalien". — *collocatas habent,* „sie haben angelegt".

35. *a re publica,* „vom Staatsinteresse".

36. *illud — recuperare,* „das will wenig besagen, die Steuerpächter könnten die verlorenen Steuereinkünfte später durch unseren Sieg wieder erlangen". Weshalb ein solcher Einwand hinfällig ist, begründen die folgenden Worte *neque enim.*

38. *iisdem,* qui ante bellum redemerant. — *redimendi facultas,* „die Mittel zum Pachten".

Seite **22.** 2. *belli Asiatici,* des ersten Mithr. Krieges, 88.

3. *docti,* „gewitzigt".

4. *res,* „Vermögen".

5. *solutione impedita fidem concidisse,* infolge der Zahlungseinstellungen sank der Kredit.

7. *ut non*, ohne dafs; ebenso unten Z. 13.

10. *haec fides* etc., unabhängig zum Verbum sentiendi gefügt. — *haec — pecuniarum*, „das hiesige Kredit- und Geldwesen" (Nägelsb.).

11. *in foro*, wo die Wechsler und Bankiers ihre Tische und Buden hatten. — *versatur*, „seinen Verkehr hat, sich entwickelt". — *implicata est et cohaeret*, „steht im engsten Zusammenhang".

12. *illa*, auf die vom Orte der Rede entfernteren pecuniae Asiaticae, haec auf die zunächst liegenden römischen bezüglich.

13. *quare videte*, kurze Rekapitulation der 4 im ersten Teile der tractatio (de genere belli) für die Notwendigkeit des Krieges vom Redner aufgeführten Hauptgesichtspunkte.

17. *coniunctae cum*, „verflochten mit". — *re publica*, wie in dem negativen Gegenstück zu diesen Worten (fortunae etc.) § 18 multorum civium calamitatem a re publica seiunctam esse non posse.

18. *quoniam*, in der transitio zu einem neuen Teil der Rede = „nachdem".

23. *diligentissime providenda sunt*, „der sorgfältigsten Vorsorge bedarf". — *contemnenda*, „verächtlich".

26. *dico*, „so weise ich darauf hin, dafs". — *eius adventu* Abl. temp. „zur Zeit seiner Ankunft". Über die im folgenden erwähnten Ereignisse s. Einl. § 4, S. 9.

28. *instr. fuisse, obs. esse*, unabhängig instructae erant, obsidebatur. — *ornatas atque instructas*, „völlig ausgerüstet".

34. *ducibus Sertorianis*, bekannt ist nur einer, Varius. S. Einl. S. 9.

35. *ad ... raperetur*, „gegen ... stürmte". — *depressam*, „in den Grund gebohrt".

Seite **23**. 1. *domicilia*, „Residenzen", in erster Linie Sinope.

4. *alios reges*, er wandte sich an Tigranes und den Partherkönig Arsaces.

6. *salvis sociis*, „ohne Schädigung"; entsprechend *integris*.

8. *atque ita*, „und zwar in dem Mafse". — *istorum*, der Gegner, der Aristokraten. Einl. § 5.

9. *obtrectant*, „arbeiten gegen ..."

12. *cum haec ita sint* = trotzdem. — *reliquum bellum*, „der Rest des K.".

13. *cognoscite*, „lafst es euch sagen".

17. *fratris*, des Apsyrtus, *parens*, Aeetes. — *qua*, Adv.

18. *eorum collectio dispersa*, die an verschiedenen Stellen stattfinden müfste.

20. *Mithridates fugiens*, nach der Schlacht bei Kabira. Einl. S. 9.

22. *acceperat,* wie § 12. — *bello superiore,* wie § 7.
25. *illum,* den Aeetes.
26. *hos,* die Soldaten des Lucullus. — *laetitia,* über die reiche Beute.
27. Über die folgenden Ereignisse s. Einl. S. 9.
34. *tentandas,* „antasten".
35. *gravis atque vehemens opinio,* „ein schwer beunruhigender und heftig erregender Wahn".
36. vor *fani* setze zu: „nämlich". *fani,* des Tempels der Nanana: s. Einl. S. 10. — *religiosissimi,* „hochheilig".

Seite **24.** 1. *urbem ex Tigranis regno,* Tigranocerta. Einl. S. 9.
2. *nimia — commovebatur,* absichtlich wählt Cic. sehr milde Ausdrücke, um nicht offen die schmachvolle Meuterei der Truppen des Lucullus zu rügen; s. Einl. S. 10.
4. *fuit illud extremum,* das war das Ende (vom Liede).
7. *suam manum,* sein mitgebrachtes Heer. — *confirmarat,* „hatte verstärkt".
10. Nach *hoc* ist *sic,* nach *fere* („in der Regel") *solere* pleonastisch.
11. *afflictae fortunae* (Plur. auf mehrere Personen bezüglich), das Unglück. — *multorum opes,* wir persönlich: „viele Mächtige".
13. *ut,* so dafs, oder: woraus man schliefsen mufs, dafs.
14. *sanctum,* „unantastbar".
16. *est ausus,* „gewagt hätte".
19. *in exercitum nostrum,* auf Triarius. Einl. S. 10.
21. *poëtae.* Naevius (268—199) hatte in seinem Bellum Punicum den ersten, Ennius (239—169) in seinen Annales den zweiten punischen Krieg in Versen beschrieben, und zwar war er der erste römische Dichter, der den Hexameter anwandte.
23. *non ex proelio nuntius,* rhetorische Übertreibung, als ob nicht ein Mann davongekommen wäre.
26. *tamen aliqua ex parte,* „doch wenigstens einigermafsen". — *qui tamen fortasse potuisset.* Das hohe Lob des Lucullus (§ 20. 21) wird Stück für Stück zurückgezogen, dabei aber der Schein fein gewahrt.
28. *vetere exemplo,* die Berufung auf den Brauch der älteren Zeit, die Amtsdauer der höchsten Beamten im Interesse der Freiheit zu beschränken, war in diesem Falle nur ein Vorwand; den wirklichen Grund der Abberufung des Lucullus, die Ränke seiner Gegner, verschweigt Cic., um sie nicht auf den Fufs zu treten.
29. *partem militum, qui erant,* einen Teil seiner Truppen, nämlich die, welche u. s. w. Das Relativ ungenau bezogen.

— *confecti*, „erschöpft"; es waren die unter Valerius Flaccus 86 nach Asien gekommenen Truppen; sie dienten schon 20 Jahre.

31. *ea*, erklärt durch den folgenden Satz: quantum etc., daher im D. „nämlich" einzuschieben.

32. *putetis*, Füllwort, wie so oft videri, im D. „wohl" oder „mufs". Vgl. § 27: deliberatio difficilis, quemnam praeficiendum putaretis. — *coniungant*, „gemeinschaftlich führen".

34. *noster*, „von uns".

36. *satis — videor*, „ich glaube mich ausführlich genug ausgesprochen zu haben".

38. *restat, ut — dicendum esse videatur*. Übergang zum letzten Hauptteil. Im D. *ut — videatur* einfacher „die Aufgabe . . . zu reden".

Seite **25**. 6. *nunc vero*, Einführung der Wirklichkeit im Gegs. zu *utinam — haberetis*, „so aber".

8. *homines qui nunc sunt*, die Zeitgenossen, Mitlebenden. — *antiquitatis memoriam*, Abstr. pro concreto, „die in unserem Gedächtnis fortlebenden Männer der Vorzeit".

9. *virtute*, „Tüchtigkeit".

11. *summo imperatore*, „F. ersten Ranges".

15. Über Pompejus s. Einl. § 6. *ludo*, „Schule". — *pueritiae disciplinis*, „Jugendunterricht".

18. *summi imperatoris*, seines Vaters Pompejus Strabo.

19. *ipse imperator*, im J. 83.

21. *concertavit*, mit einem Gegner im Redekampfe; Gegs.: mit dem Feinde in der Schlacht.

22. *confecit*, unterwarf.

24. *alienis praeceptis*, „durch die Lehren anderer." — *suis imperiis*, nach Plut. antwortete er im J. 70 den Censoren auf die Frage, ob er alle Feldzüge, zu denen er verpflichtet gewesen sei, mitgemacht habe: „Ich habe alle mitgemacht und zwar unter meinem eigenen Kommando". — *offensionibus belli*, „Schlappen".

28. *Transalpinum*, gegen die gallischen Stämme, die ihm den Durchmarsch nach Spanien verwehren wollten.

30. *navale*, gegen die Seeräuber.

32. *esse*, „dafs es giebt".

33. *in usu militari*, „in der Praxis des Krieges".

38. *neque enim illae sunt solae*. Wir vermissen hier das korrespondierende Satzglied mit sed etiam; es folgt erst § 36 mit neuer Anknüpfung: Non enim solum bellandi virtus quaerenda est, sed multae sunt artes eximiae etc.

39. *virtutes imperatoriae*, einem Feldherrn nötige Vorzüge. — *labor*, „Thätigkeit".

Seite **26.** 1. *industria,* „Emsigkeit".

3. *quae tanta sunt in hoc uno,* „lauter Eigenschaften, welche dieser eine Mann in so hohem Grade besitzt".

5. *Testis est* etc. Vielfache Anaphora. — Über die folg. Thatsachen s. Einl. § 6. — *quam ille ipse victor . . . confessus est,* „das nach dem eigenen Geständnis des . . ."

6. *liberatam,* von der Herrschaft der Marianer; das verschweigt Cic. wohlweislich.

8. *non terrore belli — explicavit,* Bild aus der Jägersprache vom Befreien aus dem Netze; „nicht durch einen schrecklichen Krieg, sondern durch einen schnellen Entschlufs erlöste".

13. *saepissime plurimos,* oft zur Verstärkung verbundene Begriffe.

17. *quod bellum,* Übertreibung zu Gunsten des Pompejus; in Wirklichkeit waren die Sklaven schon durch Crassus besiegt, als P. heimkehrte; er vernichtete nur ihre letzten Reste. — *exspectatione eius,* „durch die Aussicht auf sein Kommen".

19. *nunc vero iam,* „jetzt endlich vollends". Die folg. längere Ausführung über den eben beendigten Krieg gegen die Seeräuber setzt der Schilderung der Grofsthaten des Pomp. die Krone auf.

26. *referto praedonum.* refertus hat die Sache nur im Ablativ, die Person gewöhnlich im Genetiv.

28. *dispersum,* „verzweigt". — *quis arbitraretur,* „wer hätte glauben sollen?"

29. *ab omnibus imperatoribus,* d. h. den jetzt lebenden. — *omnibus annis,* seines Lebens.

33. *defendistis,* prägnant = wirksam, mit Erfolg verteidigen.

34. *existimatis,* im D. durch „mögen" oder „wohl".

37. *sed quid — commemoro.* Von dem Fernliegenden, der Gefährdung der auswärtigen Völker, geht Cic. zu der gröfseren Schmach, der Gefährdung Italiens selbst, über. — *fuit hoc quondam, fuit,* Anaphora mit prägnantem Perfekt = die Zeit ist leider vorüber, wo . . . vgl. Verg. Aen. II, 325: Fuimus Troes, fuit Ilium et ingens gloria Teucrorum. Cic. Cat. I, 3 fuit, fuit ista quondam in hac re publica virtus. — — *proprium populi Romani,* „ein eigentümlicher Vorzug des r. V.".

39. *propugnaculis,* „Bollwerke", Heer und Flotte.

Seite **27.** 2. *per hos annos,* „im Verlauf der letzten Jahre".

3. *hieme summa,* „im tiefsten Winter".

4. *transmittere,* hier neutral, sonst auch transitiv.

6. *redempti sint,* „haben losgekauft werden müssen". Welche röm. Gesandten in die Hände der Seeräuber fielen, ist nicht bekannt.

7. *duodecim secures*, d. h. zwei Prätoren, nach Plut. Pomp. 24 Sextilius u. Bellinus. In den Provinzen hatte der Prätor 6 Liktoren mit Rutenbündel und Beil, in Rom selbst 2.

8. *Cnidus* im Südwesten von Kleinasien auf der danach benannten Halbinsel; nördlich davon Colophon.

9. *innumerabiles*, nach Plutarch nahmen die Seeräuber 400 Städte.

11. *quibus vitam ac spiritum ducitis*, „durch die ihr Leben und Atem schöpft", weil dort die Getreideschiffe aus Sicilien, Afrika, Ägypten und Sardinien einliefen. Die wichtigsten Häfen werden gleich genannt.

13. *Caietae*, in Campanien, jetzt Gaëta, südlich davon Misenum. — *celeberrimum*, „viel besucht".

14. *praetore*, dem der Schutz der Küste übertragen war; seinen Namen verschweigt Cic. aus Schonung.

15. *eius ipsius liberos*, der Plur. rhetorische Übertreibung; nach Plut. raubten sie dort eine Tochter des Redners M. Antonius, der als Prokonsul 103 die Seeräuber bekriegt hatte.

17. *Ostiense incommodum*, „das Unglück in O.". Sogar bei Ostia landeten sie und verbrannten die röm. Flotte.

19. *cum*, „damals, als". — *classis ea, cui* etc., eure Flotte, und zwar obgleich ein Konsul Befehlshaber war, daher der Konjunktiv. — *consul*, auch hier nennt Cic. aus Schonung den Namen nicht.

22. *incredibilis ac divina*, § 36 divina atque incredibilis.

23. *lucem*, „Heil".

24. *modo*, „eben noch".

25. *videbatis*, „sehen mufstet"; *ii* pleonastisch zugefügt. — *Oceani ostium*, als Gegs. zu ostium Tiberinum, die Mündung des Weltmeers (= in das Weltmeer), das fretum Gaditanum = Strafse von Gibraltar. Also *intra Oceani ostium* = im ganzen mittelländischen Meer.

28. *praetereunda non sunt*, durch Attraktion an haec angeschlossen, statt praetereundum non est. — *a me*, „meinerseits", stärker als mihi.

29. *consequendi quaestus*, „dem Erwerb nachzugehen".

30. *cursus*, „Fahrten".

31. *quam celeriter*, korrelativ zu tam brevi tempore. — *tanti belli impetus*, kühn in konkreter Bedeutung für classis, quae ad tantum bellum impetum factura erat, „der so gewaltige Kriegssturm".

32. *nondum tempestivo — mari*, „zu einer Zeit, wo das M. noch nicht für die Schiffahrt offen war".

35. *frumentaria subsidia*, „Kornkammern".

37. *Gallia Transalpina*, der südlichste Teil war seit 122 röm. Provinz.

38. *confirmata*, auf das nächste Substantiv bezogen.

28. 3. *undequing. die,* innerhalb des 49. Tages, innerhalb 49 Tagen.

4. *omnes qui ubique,* die Bestimmungen zur Verstärkung gehäuft.

6. *huius imperio ac potestati* = seiner obersten Militär- und Civilgewalt; übers. „ihm auf Gnade und Ungnade".

7. *Cretensibus.* Da Q. Caecilius Metellus Creticus sie unmenschlich bekriegte (seit 69), baten sie durch eine Gesandtschaft den Pomp., ihre Unterwerfung anzunehmen; er that es, aber Metellus weigerte sich, auf seinen Befehl die Feindseligkeiten einzustellen, führte vielmehr den Krieg mit der gleichen Härte zu Ende.

8. *deprecatoresque,* que erklärend = „um Fürbitte einzulegen".

11. *dispersum,* wie § 31.

14. *Est — multae sunt,* bildet den Übergang von der kriegerischen Tüchtigkeit des Pomp. zu seinen moralischen und intellektuellen Vorzügen.

16. *commemorare coeperam,* im § 29.

17. *in summo ac perfecto imperatore,* „bei dem Ideal eines Feldherrn".

18. *quaerenda,* „erforderlich". — *artes,* „Eigenschaften".

20. *innocentia,* „Uneigennützigkeit", Unbescholtenheit in Geldangelegenheiten.

24. *summa . . . omnia sunt,* „er besitzt sie alle im höchsten Grade".

25. *ex aliorum contentione,* „aus der Vergleichung mit anderen" Feldherrn.

27. *ullo in numero putare,* „irgendwie mitrechnen, gelten lassen".

28. *centuriatus,* die Centurionenstellen sollten mit den tüchtigsten Soldaten besetzt werden; doch kam es vor, dafs pflichtvergessene Feldherren sie verkauften.

29. zu *hunc hom. cogitare* ist das Vorhergehende possumus putare als regierendes Verbum zu ergänzen. — ***hunc,*** „ein solcher". — *quid — cogitare,* „welche hochherzige oder erhabene Gesinnung für das Gemeinwesen dürfen wir bei . . . annehmen".

31. *provinciae,* sc. retinendae: um seine Provinz über sein Amtsjahr hinaus zu behalten, besticht er die Beamten in Rom (Konsuln oder Volkstribunen), ihm dazu zu verhelfen.

33. *in quaestu,* „auf Wucher". — *admurmuratio,* Zeichen des Unwillens.

39. *ferant,* „mit sich bringen".

Seite **29.** 1. *per hosce annos,* wie § 32.

2. *recordamini,* Imperativ.

3. *tum — statuetis,* „dann werdet ihr . . . ermessen".

4. *existimetis*, wie § 32.

6. *hibernis*, die Verpflegung der Truppen in den Winterquartieren war an sich schon eine drückende Last für die Provinzialen; dazu kamen oft noch Erpressungen habsüchtiger Statthalter; reiche Städte erkauften sich oft um grofse Summen Befreiung von der Einquartierung.

9. *hic*, „und da" = da es so steht.

10. *tantum*, absolut, ohne Korrelation.

11. *non modo — dicatur*, d. h. Pompejus' Truppen haben sich nicht nur keine Gewaltthätigkeiten und Plünderungen (manus) zu Schulden kommen lassen, sondern nicht einmal beim Durchmarsch die Feldfrucht niedergetreten (vestigium).

13. *pacato*, „friedlichen Unterthan". — *iam vero*, „vollends nun". — *quem ad modum*, wir schieben ein Substantiv ein: über die Art und Weise, wie etc. — Den abhängigen Satz dem regierenden nachzustellen geht wegen des Sinnes nicht an, der vielmehr die Hervorhebung desselben durch Voranstellung fordert.

14. *hibernent*, „sich in den W. verhalten". — *sermones ac litterae*, „mündliche und schriftliche Nachrichten".

17. *hiemis enim* etc. Und darin folgte Pompejus ganz der guten alten Sitte, denn u. s. w. — *hiemis*, gen. obj. „vor . . .", *avaritiae*, gen. subj. „für . . .".

20. *qua sit temperantia*, Pompejus.

22. *incredibilem cursum*, „unglaublich schnelle Fahrt". — *inventum*, auf das nächste Substantiv bezogen (vgl. § 35 confirmata), hier = „erreichen".

25. *in ultimas terras* = „ans Ende der Welt".

29. *nobilitas*, „Berühmtheit" — *cognitio*, „Besuch".

30. *signa*, „Bildsäulen", *tabulae*, „Gemälde".

31. *ornamenta*, „Kunstwerke", die zur Ausschmückung dienen.

32. *tollenda*. Die röm. Feldherren raubten sehr häufig solche Kunstschätze.

35. *de caelo delapsum*, „Himmelsboten". *delabi* speciell vom Herniederschweben der Götter: Ov. Met. I, 215 (von Juppiter) summo delabor Olympo.

36. *fuisse*, „dafs es wirklich gegeben habe". — *hac*, de qua nunc loquor, qua Pompeius est.

37. *quod*, gewöhnlich id quod.

39. *illis — afferre*, „über jene V. sein heilbringendes Licht zu verbreiten"; vgl. § 33 lucem afferre.

Seite **30**. 5. *liberae*, „unbehindert", *querimoniae*, „die Beschwerden".

6. *principibus*, „vor den ersten Männern".

7. *facilitas*, „Leutseligkeit".

8. *consilio,* „staatsmännische Einsicht". — *dicendi gravitate et copia,* „Würde und Fülle der Rede".

9. *in quo,* auf den ganzen Satz quantum consilio . . . valeat bezüglich. — *ipso,* „an und für sich".

10. *hoc ipso ex loco,* d. h. wenn Pomp. von dieser Stelle (der Rednerbühne) aus sprach.

11. *putatis,* wie § 26.

12. *generum,* § 28 a. E.: varia et diversa genera et bellorum et hostium. — *sanctissimam,* „ganz unverbrüchlich".

16. *et quisquam dubitabit,* „und da will noch jemand . . .", unwillige Frage.

17. *memoriae,* „Zeitalters".

22. *ea re,* „in dieser Hinsicht".

23. *vehementer pertinere ad,* „daſs es sehr in Betracht kommt für . . .".

26. *ut contemnant,* abhängig von commoveri, „zu Geringschätzung . . .".

28. *ratione certa* (Gegs. opinione et fama), „ein bestimmter Grund", der auf Thatsachen beruht.

32. *iudicia fecistis,* durch Übertragung von wichtigen Kommandos und Ehrenämtern.

33. *quo* relatives Adverb, auf oram bezüglich = ut ad eam. — *illius diei,* an dem die lex Gabinia vorgelegt wurde, durch die dem Pomp. der Oberbefehl im Seeräuberkrieg übertragen wurde.

35. *templis.* Die Menge hielt die Freitreppen vor den Tempeln am Palatinus und Capitolinus, von wo aus man nach dem Forum und der Rednerbühne (hic locus) blicken konnte, dicht besetzt.

38. *depoposcit,* „ausdrücklich forderte". — *ut plura non dicam,* Formel der praeteritio.

Seite **31.** 2. *qui quo die,* „denn an demselben Tage, an welchem er . . .".

4. *ex,* „unmittelbar nach", dagegen 6. *ex summa ubertate agrorum,* „infolge der reichsten Ernte"; ebenso § 45 ex eo proelio.

5. *unius hominis,* gen. obj. zu *spe,* possess. zu *nomine,* „durch die Hoffnung, die man auf den einen M. setzte, und durch seinen N.".

7. *potuisset,* Hauptsatz zu einem in diuturna pax ex summa ubertate agrorum liegenden irrealen Bedingungssatze, etwa: si diuturna pax cum summa ubertate agrorum tum fuisset. Allgemein gedacht würde posset stehen.

8. *proelio,* Niederlage des Triarius: s. Einl. S. 10. — *paulo ante:* § 25. — *invitus,* „nur . . .".

12. *ad ipsum discrimen eius temporis,* „gerade für den entscheidenden Augenblick dieser kritischen Lage". — *divinitus,* „durch göttliche Fügung". Zur Sache s. § 13.

16. *et quisquam dubitabit,* wie § 42.
20. *ipso,* wie § 13.
23. *quod* etc., erklärt illa res. — *diversis,* wie § 9.
25. *noster,* wie § 26.
26. *imperator,* Q. Caecilius Metellus Creticus: s. zu § 35.
27. *in ultimas terras,* wie § 40. Rhetorische Übertreibung, da die Entfernung von Kreta nach Pamphylien (§ 35) nicht so ungeheuer ist.
29. *idem iste Mithr. nonne ad eundem Cn. Pompeium* etc. Um das Volk und dessen Günstling Pompejus sich zu verpflichten, stellt Cic. es so hin, als ob dessen Ansehen ungleich gröfser gewesen sei als das des Metellus Pius, des anderen röm. Feldherrn im Kriege mit Sertorius. Die Sache selbst aber ist erdichtet oder doch entstellt. Nach allen anderen Nachrichten unterhandelte Mithridates mit Sertorius, nicht mit Pompejus; man kann höchstens zugeben, dafs dieser einen Späher des Königs in seinem Lager ergriff und aus Eitelkeit ihm scheinbar glaubte, er habe Aufträge an ihn. Drumann IV, 426.
30. *eum,* vgl. zu ii § 33 a. E.
31. *ii,* des Pompejus Nebenbuhler.
32. *molestum,* „unangenehm, ärgerlich".
33. *iudicari,* „angesehen wissen".
34. *constituere,* wie § 38 statuere.
35. *vestris iudiciis,* s. zu § 43 iudicia fecistis.
37. *existimetis,* wie § 32 u. 38.
38. *quam praestare de se ipso n. p.,* „für das niemand bezüglich seiner eigenen Person einstehen kann".

Seite **32.** 1. *aequum est homines,* Acc. c. Inf., dessen Verb dicere aus dicamus zu ergänzen ist, „wie es dem M. hinsichtlich der Macht . . . geziemt".
2. *timide,* „voller Scheu".
3. *sic,* pleonastisch vor Acc. c. Inf., wie Demonstrative öfter. — *Maximo,* Q. Fabius Maximus Cunctator („unus qui nobis cunctando restituit rem"), *Marcello,* M. Claudius Marcellus, der Hannibal bei Nola schlug, der Eroberer von Syrakus, ensis Romanorum, *Scipioni,* P. Scipio Aemilianus (Africanus minor), Zerstörer Karthagos und Numantias. — *et ceteris.* Während sonst bei Aufzählungen von drei und mehr Gliedern et entweder bei jedem steht oder stets fortbleibt, kann es zum letzten Gliede hinzutreten, wenn dies, wie hier, allgemeiner Art ist.
5. *fortunam,* hier wie nachher *fortuna* = fortuna *secunda.*
6. *fuit . . . adiuncta,* „ist beigesellt gewesen".
9. *de felicitate,* s. zu § 10 de dignitate.
12. *ut . . . videamur,* „dafs man sieht, dafs ich . . ."; plur. modestiae.

13. *invisa*, wenn er das Glück des Pomp. als dessen persönliches Verdienst hinstellen würde (in illius potestate fortunam positam esse), *ingrata*, wenn er die von den Göttern empfangenen Wohlthaten (praeterita) nicht erwähnen würde.

15. *non sum praedicaturus*, Praeteritio.

18. *assenserint*. Nur im Perf. und den davon abgeleiteten Formen braucht Cic. das Aktiv.

19. *obsecundarint*, „sich günstig erweisen"; vgl. ventus secundus. — *hoc*, „nur soviel".

21. *tot . . . tantas . . . tacitus*, Allitteration, wie *quot . . . quantas* und *proprium . . . perpetuum*. — *tacitus*, im stillen hegt mancher gröfsere Wünsche, als er es laut äufsern würde.

23. *detulerunt*, „verliehen h." (freiwillig). — *proprium*, synonym mit perpetuum („dauernd") = „bleibend" mit Dativ; sonst meist mit Genet.; *proprium ac perp. sit* = „dauernd zu eigen bleibe".

25. *sicuti facitis*, „wie ihr wirklich thut".

26. *velle et optare*, = „von Herzen wünschen".

27. *quare*, Rekapitulation der ganzen Beweisführung.

32. Auf *dubitatis* erwartet Cicero die Antwort „nein" (= num dub.); daher *quin*. Übrigens heifst dubitare hier „Bedenken tragen", das, wenn es positiv ist, immer, wenn es negativ ist, gewöhnlich den Inf. nach sich hat. Vgl. § 67 a. E. — *hoc tantum boni*, „diesen so grofsen Vorteil", einen so vorzüglichen Feldherrn wählen zu können.

33. *in rem publ. conserv., in* mit Acc. des Gerundiums als Zweckbestimmung; häufiger ad.

36. *erat deligendus*, schon längst und jetzt noch immer.

37. *nunc*, wie § 27 nunc vero.

38. *utilitates*, „Vorteile". — *opportunitas*, „glücklicher Umstand".

Seite **33**. 1. *qui habent*, mit röm. Heeren standen damals aufser Pomp. noch in Asien Lucullus, Glabrio und Marcius Rex.

2. *cur non committamus?* Warum sollten (wollten) wir nicht . . .?

3. *summa cum salute*, „zum . . .".

6. *at enim*, selbstgemachter Einwurf; aber — das geht doch nicht — denn; „aber ja" = ἀλλὰ γάρ. Beginn der refutatio der Gegner: s. Einl. § 5 u. 7. — *amantissimus rei p.*, „guter Patriot".

7. *beneficiis amplissimis*, „ansehnlichste Gunsterweisungen", da ihm das souveräne Volk im J. 78 das Konsulat, 73 die Censur übertragen hatte.

8. *honoris*, Hortensius war Konsul 69; *fortunae*, er war reich.

9. *summis ornamentis praeditus* (sc. vir), „im höchsten Grade ausgezeichnet". — *ingenii*, er war ein berühmter Redner. — *ratione*, „Meinung".

11. *multis locis*, „bei vielen Gelegenheiten".

12. *in hac causa*, „im vorliegenden Falle". — *tametsi cognoscetis auctoritates contrarias*, sc. auctoritati Catuli et Hortensii, im voraus hinweisend auf § 68, wo Cic. die auctoritates contrariae angiebt; „obwohl, wie ihr sehen werdet, ihnen gewichtige Stimmen von ... gegenüberstehen".

14. *ipsa re ac ratione*, allein aus äufsern (thatsächlich vorliegenden, res) und innern (allgemeinen, ratio) Gründen. Allitteration.

16. *ea omnia — concedunt*, „die Wahrheit aller meiner bisherigen Ausführungen zugestehen".

17. *et*, im D. füge „nämlich" ein.

18. *summa esse omnia*, vgl. § 36.

22. *oratio*, „Einwurf, Einrede". Den Kern derselben, die Befürchtung, durch Übertragung zu umfassender Macht auf Pomp. würde eine Gefahr für die Republik geschaffen, läfst Cic. unberührt.

25. *fortem*, weil er im J. 67 mit grofser Energie seinen Antrag, dem Pomp. den Oberbefehl gegen die Seeräuber zu übertragen, trotz des Widerstandes der Optimaten durchfocht. — *graviter ornateque*, „in nachdrücklicher und wohlgesetzter Rede".

27. *ex hoc ipso loco*, ex rostris, s. § 1.

31. *vera causa*, das wahre Interesse.

34. *legati* etc., hierzu und zum folgenden vgl. § 32.

35. *commeatu*, „Verkehr".

Seite **34**. 1. *non dico*, Praeteritio.

2. *mare tenere*, das Meer beherrschen. Die Seeherrschaft der Athener erstreckte sich über das Ägäische Meer hin bis zum Schwarzen Meer und bis Pamphylien.

3. *maritimis rebus*, „Seewesen, Seemacht".

4. *disciplina navalis et gloria*, „Übung und Ruhm im Seewesen"; ähnlich § 55 a. A. Antiochum regem classe Persemque superarunt. Die Rhodier waren nach Alexanders des Grofsen Tode lange die erste Seemacht.

5. *quae civitas* etc. greift in erweiterter Form nach der Parenthese den Anfang des Satzes wieder auf.

7. *aliquam partem regionis*, „überhaupt ein Stück der Landschaft".

8. *per se ipsa*, „aus eigener Kraft". — *At hercule*, Roms Ohnmacht den Seeräubern gegenüber steht in scharfem Gegs. zu dem über die Kleinstaaten Gesagten.

10. *cuius — permanserit*, adversativ: dessen ... doch ...

11. *memoriam*, wie § 42.

12. *ac* korrigierend: „oder vielmehr". — ***non modo — sed,*** steigernd, oft bis zur Aufhebung des ersten Gliedes.

13. *utilitatis,* weil ihm die Getreidezufuhr und die Einkünfte aus den Provinzen genommen wurden, ***dignitatis,*** weil die Gewaltthaten der Piraten gegen die Bundesgenossen Roms und gegen röm. Beamte (§ 53) und ihre Angriffe auf Italien die Ehre Roms schädigten. — *caruit,* „mufste entbehren"; vgl. die Erklärung von carere Cic. Tusc. 1, 36, 87: triste est nomen carendi, quia subicitur haec vis: habuit, non habet. Das Perf. fafst zusammen, was die folgenden Imperf. im einzelnen schildern.

14. *Antiochum,* bei Corycus 191, bei Myonnesus 190. — *Persem,* ungenau: nachdem Pers. von Aemilius Paulus zu Lande bei Pydna geschlagen war, ergab er sich 168 ohne Kampf dem röm. Admiral Cn. Octavius bei Samothrake.

15. *omnibus navalibus pugnis,* übertrieben: in der Seeschlacht bei Drepanum 249 besiegten die Karthager den P. Claudius Pulcher völlig.

17. *ii,* vgl. Anm. zu S. 27 Z. 25.

18. *pares esse,* „die Spitze bieten".

20. *salvos praestare,* „die Sicherheit gewährleisten".

21. *Delos.* Nach der Zerstörung von Korinth durch die Römer hatte sich Delos zum Mittelpunkt des Handels im Ägäischen Meer aufgeschwungen.

23. *referta* etc., konzessiv.

24. *nihil timebat,* „nichts zu f. brauchte".

26. *portubus,* vgl. § 33. — *carebamus,* „mufsten meiden".

28. *in hunc ipsum locum,* auf die Rednerbühne.

29. *exuviis nauticis,* s. zu § 1 hic locus. Zuerst war sie von C. Mänius nach dem Seesieg über die Antiaten mit den Schnäbeln der eroberten Schiffe geschmückt worden 338.

31. *bono animo,* „in guter Absicht".

33. *ea, quae sentiebatis,* „eure Meinung".

34. *in salute,* „da es sich handelte um . . .".

35. *dolori,* „Unwillen" über die im § 53 - 55 geschilderten unwürdigen Zustände.

36. *una lex,* die lex Gabinia vom J. 67, s. Einl. § 6, S. 13.

38. *aliquando,* „endlich einmal". — *vere videremur,* der Allitteration wegen zusammengestellt, während *vere* zu *imperare* gehört.

Seite **35.** 1. *obtrectatum esse,* wie § 21. — Obwohl Pompejus das Recht erhalten hatte, seine Legaten für den Seeräuberkrieg selbst zu wählen, konnte er doch den Gabinius nicht dazu ernennen, weil er auf dessen Antrag das imperium erhalten hatte: denn nach der lex Licinia et Aebutia vom J. 154 durfte dem, welcher über eine potestas einen Antrag gestellt hatte, nicht selbst ein Amt infolge dieses

Antrages übertragen werden. Nach Ablauf des Volkstribunates des Gabinius wünschte Pomp., dafs der Senat ihn zu seinem Legaten ernennen möchte; dieser aber weigerte sich unter Berufung auf das genannte Gesetz. Wenn aber die Manilische Bill durchdrang und Pomp. so ein neues imperium für den Mithridatischen Krieg erhielt, so konnte er dann für diesen den Gabinius zum Legaten erhalten. — § 57—58 sind eine Abschweifung vom eigentlichen Thema.

2. *anne* im zweiten Gliede der Frage statt des einfachen an.

3. *legare*, als Legat beiordnen. — *expetenti*, „trotz seiner . . .“.

5. *quem velit*, der Konjunktiv hängt von dem in postulat legatum wirkenden Absichtssatze ab.

8. *ipse*, Gabinius.

11. *periculo*. Die Gefahr lag für Gabinius einmal in der Erbitterung der Senatoren über seinen Antrag, die ihn nach Cassius Dio beinahe getötet hätten, sodann in etwaigen unglücklichen Folgen seines Gesetzvorschlages, für die der Antragsteller verantwortlich war. — *an* gehört logisch zum zweiten Gliede *in uno Gabinio;* die Koordination der beiden Glieder hebt den Gegs. stärker hervor: vgl. § 2 Anf.; im D. subordinierend: „oder nimmt man es, während . . . im ersten Jahre nach ihrem Volkstribunat Leg. sein konnten, bei G. allein so genau“. Über die genannten Personen ist Näheres nicht bekannt.

13. *honoris causa nomino*, „mit Hochachtung . . .“, stehende Formel bei Erwähnung noch lebender Personen von Rang während der Verhandlung über eine Sache, zu der sie nicht unmittelbar in Beziehung stehen.

15. *qui*, adversativ, „während er doch“.

17. *quem*, Feldherr und Heer als eins gedacht, wozu auch *atque* stimmt. — *per vos ipse*, indem ihr seinem Gesetzvorschlage zustimmtet.

18. *praecipuo iure esse*, „ein Privilegium, Vorrecht genieſsen“.

20. *ego — relaturum*. Cic. hatte als Prätor das Recht, elbständig Vortrag im Senat zu halten; allerdings konnte der Beamte mit gleicher oder höherer Gewalt dagegen insprache erheben; auch konnten die Konsuln gleich bei rufung des Senats einen Erlafs veröffentlichen, wodurch je Abweichung von der vorliegenden Tagesordnung unterst wurde (inimicum edictum). Cic. erklärt, selbst dadurch rde er sich nicht abschrecken lassen.

22. *vestrum ius beneficiumque*, „das von euch (dem Pop.) verliehene Recht und die Vergünstigung“, seine Legaten zu ernennen.

23. *praeter intercessionem*, seitens eines Volkstribunen.

24. *de qua — considerabunt,* Cic. spricht die Hoffnung aus, dafs die Gegner (isti) es nicht so weit treiben würden, einen Volkstribun zur Intercession anzustacheln. — *de,* „bezüglich". — *minantur,* absolut (vgl. § 60: quae minitabantur) oder was zu ergänzen?

27. *adscribitur,* kräftiger als adscribendus est: *socius,* „als Genosse".

31. *reliquum — videatur,* wie § 26 restat — videatur.

34. *si poneretis, si factum esset.* Der zweite Satz mit si ist dem ersten untergeordnet. Wir trennen beide durch den indir. Fragesatz *in quo* etc. — *si quid eo factum esset,* euphemistische Redeweise für perisset; wir gleichfalls: „wenn ihm etwas Menschliches zustiefse". Cicero will sagen, Catulus habe gefragt: „Wenn ihr aber nun alles auf den Pompejus setzt, auf wen wollt ihr hoffen, wenn jener etwa umkommen sollte?" Auf diese Frage des Catulus habe die ganze Versammlung einstimmig gerufen: „Auf dich, Catulus!" Vgl. Vell. Paterc. 2, 32.

35. *cepit magnum . . . fructum,* „erntete reichen Lohn für . . .".

36. *cum — dixistis,* dadurch, dafs.

Seite **36.** 1. *in hoc ipso ab eo vehementissime dissentio, quod,* „darin bin ich ganz entschieden anderer Ansicht als er, dafs ich meine" (mit anzuschliefsendem direkten Satze).

4. *frui,* „Nutzen ziehen von". — *viri vita atque virtute,* wuchtige Allitteration.

5. *at enim,* wie § 51. Aber noch ein Einwurf; Catulus sagt: Nichts Neues soll etc. — *ne quid.* Da der Satz ein Verbot enthält, ist ne, daher auch nur ne quid, nicht nihil am Platze.

7 ff. *non dicam . . . non dicam . . . non commemorabo,* Praeteritio mit nachdrucksvoller Anaphora.

8. *consuetudini,* „Herkommen". — *paruisse,* „Rechnung tragen, sich richten nach".

9. *ad novos — accommodasse,* „neuen Vorkommnissen, welche die Zeitverhältnisse mit sich führten, die Wahl neuer Mafsregeln angepafst haben".

11. *ab uno imperatore,* dem jüngeren Scipio. Zerstörung Karthagos 146, Numantias 133.

15. *nuper,* weiter reichend als unser „neulich"; wie wir hier? — *esse visum* = placuisse.

18. *in quo . . . constituta,* beifsender Gegensatz. *constituere,* hier „einführen".

20. *summa voluntate,* „mit vollster Zustimmung". Die Optimaten, deren Führer Catulus war, hatten es wenigstens gutgeheifsen.

22. Über die folg. Thatsachen s. Einl. § 6. — *adulescentulum,* er war 23 Jahre alt.

24. *conficere,* „aufbringen".
25. *ductu suo,* s. zu § 28 suis imperiis.
26. *peradulescenti,* „blutjung".
27. *longe abesset.* Pompejus war damals erst 24 Jahre alt. Der Senatorenrang (gradus sen.) konnte erst nach zurückgelegtem 30. Lebensjahre durch Verwaltung der Quästur erworben werden.
30. *innocentia,* wie § 36. — *gravitate,* „Ernst". Seine Gegner warfen dem Pomp. Grausamkeit gegen Cn. Carbo vor; s. Einl. § 6, S. 11.
32. *deportavit,* „brachte heim".
33. *triumphare.* Dies stand nur dem Diktator, Konsul und Prätor zu. Pompejus triumphierte als eques 80 u. 71.
34. *vidit . . . visendam,* jenes zufällig „erleben", dies absichtlich „schauen". — *omnium studio,* „mit allgemeiner Teilnahme".
35. *concelebrandam,* „mitfeiern", indem es Pomp. jubelnd begrüßte.
36. *duo consules,* M. Aemilius Lepidus und D. Junius Brutus 78.
37. *ad bellum maximum,* gegen Sertorius.

Seite **37.** 2. *L. Philippus,* Konsul 91, bekannt durch seinen schlagfertigen Witz, Gönner des Pomp.
3. *pro consulibus,* witziges Wortspiel mit dem technischen Ausdrucke *pro consule:* „nicht an Stelle eines Konsuls, sondern an Stelle beider".
4. *rei publicae gerendae,* von der Kriegführung.
5. *constituebatur,* weit stärker als ponebatur, „baute man fest auf ihn".
7. *legibus solutus.* Bei Antritt des Konsulates im J. 70 stand Pompejus im 36. Lebensjahre, hatte also noch nicht einmal das durch die leges annales festgesetzte Lebensalter für die kurulische Ädilität: für diese war das 37., für die Prätur das 40., für das Konsulat das 43. Lebensjahr als Mindestalter (anni legitimi) bestimmt. Von diesen Gesetzen entband der Senat den Pomp.
12. *post hominum memoriam,* „seit Menschengedenken". Beachte das dreimalige *hominibus — hominum — homine.*
15. *a Q. Cat. atque a cet. auct.,* um in dem sinnlichen Bilde von proficisci zu bleiben. Kräftiger als blofser Abl.: „sind für denselben M. hervorgegangen aus der Veranlassung des . . .".
16. *eiusdem dignitatis,* „gleichen Ranges", der Senatoren.
18. *videant ne,* Höflichkeitsformel zur Einführung bescheidenen Zweifels oder vorsichtiger Mahnung.
19. *non ferendum* bildet einen Begriff „unerträglich", deshalb davor et. — *illorum,* der Senatspartei. Solange infolge der Sullanischen Reaktion der Senat das Heft ganz

in der Hand hatte (also bis zur Wiedereinführung der tribunicischen Gewalt im J. 70), hatte er eine ganze Reihe von aufserordentlichen Mafsregeln, z. B. die Entsendung des Pomp. gegen Sertorius, selbständig getroffen, die das Volk stillschweigend gebilligt hatte (a vobis comprobatam esse). Mit Berufung darauf verlangt jetzt Cic. das gleiche Recht für das Volk. — Von den beiden asyndetisch (zur Verstärkung des Gegs.) koordinierten Sätzen *illorum — esse, vestrum — improbari* ordnen wir den ersten mit „während" unter.

22. *suo iure,* wir: mit vollem Rechte.

24. *vel,* verstärkend (= sogar), besonders beim Superlativ und bei superlativischen Begriffen, wie omnis, unus.

25. *iisdem istis* (von den Gegnern, wie § 21, 58, 67) *reclamantibus,* „gegen den Widerspruch genau derselben Männer".

27. *si temere fecistis et consuluistis.* Trotz Unwahrheit der Bedingung der Indikativ, um Gleichförmigkeit mit dem korrespondierenden Satze (sin autem etc.), dessen Bedingungen zutreffen, zu erhalten und die Schlufsfolgerung desto strenger erscheinen zu lassen.

28. *studia vestra suis consiliis,* Chiasmus; *studia* = Neigungen.

30. *plus in re publica vidistis,* „einen weiteren politischen Blick gezeigt habt"; damit wird indirekt das entgegengesetzte Verhalten der Aristokratie als engherzig und beschränkt gekennzeichnet. — *vos,* Wiederholung des Subjekts zu Anfang statt Konjunktion zur Verstärkung.

32. *aliquando,* wie § 56 a. E. — *principes,* Catulus und Hortensius als Parteihäupter.

35. *bello Asiatico et regio,* „in Asien gegen".

38. *difficile est in Asia* etc. Der Reichtum dieser asiatischen Provinzen bietet zuviel Verlockung zu Bereicherung.

39. *interiorum,* „binnenländischen".

Seite **38.** 4. *cupidorum* = avarorum.

7. *per hos annos,* wie § 32. — *libidines et iniurias,* „Willkürlichkeiten und Unbilden".

9. *nostris magistratibus,* für = „in den Augen unserer Beamten". — *sanctam,* wie § 24 a. E.

11. *requiruntur,* „man (d. h. jene habsüchtigen Beamten) sucht nach . . .".

12. *quibus causa belli inferatur,* „gegen die man einen Vorwand zum Kriege geltend machen kann".

13. *coram,* „unter vier Augen"; dann könnte ich die Personen und Thatsachen frei heraus nennen, was in der Volksversammlung nicht wohl angeht.

17. *hostium simulatione,* „unter dem Vorwande, dafs es gegen die Feinde gehe".

19. *non modo* = non dico (oben § 54 a. A.), non dicam.
20. *animos ac spiritus*, „Hochmut und Aufgeblasenheit". — *capere*, „fassen" = grofs genug sein für . . .
21. *collatis signis*, „in offener Feldschlacht".
23. *idem*, fast = idem is, „zugleich ein solcher".
26. *animum*, „Gedanken"; beachte die Steigerung in: *manus, oculos, animum.*
27. *bellum Asiaticum regiumque*, wie § 64.
28. *pacatam fuisse*, „in Frieden gelassen worden sei", dagegen
29. *pacata esse*, „zum Frieden gebracht, friedlich".
32. *animi continentiam*, „Selbstbeherrschung".
34. *praeter paucos*, ehrenwerte Ausnahmen abgerechnet. — *assequi classium nomine*, „mit ihren sogenannten Flotten erreichen". Seitenhieb auf den habsüchtigen M. Antonius Creticus, der die ihm für die Ausrüstung einer Flotte gegen die Seeräuber gezahlten Staatsgelder zum gröfsten Teil für sich verwandte, so dafs die schlecht ausgerüstete Flotte von den Kretern genommen wurde. Solche Leute, sagt Cicero, erreichen nichts als Verluste und Schande für uns.
35. *detrim. accipiendis*, abl. causae.
37. *quibus iacturis*, „mit welchen Opfern", zur Bestechung mafsgebender Männer in Rom: vgl. § 37. — *condicionibus*, „Abmachungen" mit ihren Gläubigern, denen sie Bezahlung aus dem Raub versprechen, welchen sie in den Provinzen zu machen hoffen.
38. *videlicet*, das ironische „natürlich".
39. *vero*, „wirklich".

Seite **39**. 2. *alienis* = aliorum. — *magnum*, mit Beziehung auf den Beinamen des Pompejus.
3. *nolite dubitare, quin*, vgl. Anm. zu S. 32 Z. 32. — *inter*, „im Verlauf".
6. *auctoritatibus*, wie § 51.
9. *P. Servilius Vatia*, Konsul 79, bekriegte als Prokonsul 78—76 mit Erfolg die Seeräuber, besonders die an Cilicien grenzenden Isaurer, daher Isauricus.
10. *auctor — esse*, „niemandes Autorität bei euch mehr Gewicht haben".
11. C. Scribonius Curio, Konsul 76, besiegte als Prokonsul von Macedonien 75—73 die Thracier und Dardaner und triumphierte über sie.
12. *beneficiis*, wie § 51.
13. *praeditus*, zu beneficiis und rebus gestis zeugmatisch, „ausgezeichnet". — Cn. Cornelius Lentulus Clodianus, Konsul 72, Pompejus' Legat im Seeräuberkrieg.
14. *vestris*, die ihr ihm übertragen habt.

16. C. Cassius Longinus, Konsul 73, von Spartacus 72 geschlagen.

17. *num*, „ob nicht". — *illorum — respondere*, „der Einrede der Gegner Widerpart halten".

18. *videamur*, im D. „wohl".

20. *voluntatem et sententiam*, „Absicht und Gesinnung".

21. *vehementissime*, „aufs entschiedenste".

22. *auctore populo Rom.* Die ganze Haltung des Volkes beweist, dafs es für die Manilische Bill ist.

26. *iterum*, wann zum ersten Male? — *in eodem homine praeficiendo*, wo es sich darum handelt, demselben Manne den Oberbefehl zu übertragen.

30. *hoc beneficio*, das beneficium (s. zu § 51) ist eben die potestas praetoria.

33. *polliceor ac defero*, „verheifse und stelle zur Verfügung".

34. *qui huic loco temploque praesident*, „die diese geweihte Stätte beschirmen", nämlich das Forum mit der Rednerbühne. Denn jeder für staatliche Zwecke unter religiösen Ceremonien abgegrenzte und geweihte Raum (locus inauguratus) ist ein templum; vgl. Liv. 8, 14 rostraque id templum appellatum, und Cic. in Vat. § 24: in rostris, in illo, inquam, inaugurato templo ac loco. In erster Linie ruft Cic. die Götter, deren Tempel am Forum standen, an.

35. *ad rem publicam adeunt*, „sich mit Staatsangelegenheiten befassen".

37 ff. *neque quo — neque quo*, noch weil — noch um dadurch.

Seite **40**. 1. *mihi praesidia periculis, adiumenta honoribus*, Dativ der Bestimmung zugleich mit einem dat. commodi. — *periculis*, „gegen G.", *honoribus*, „zur Erlangung von . . .". — *honoribus* (plur.) allgemein, das gleich folgende *honorem* (sing.) das Konsulat, für das sich Cicero hier schon empfiehlt.

2. *ut hominem praestare oportet*, „soweit ein Mensch es verbürgen (dafür einstehen) darf".

4. *ab uno*, geht auf Pompejus. — *ex hoc loco*, d. h. durch politische Reden.

5. *laboriosissima ratione vitae*, vgl. § 2 „so mühevoller Lebensberuf", indem ich jedem als Sachwalter mit ganzer Kraft zu Diensten bin. — *voluntas feret*, sc. ut ad me consulatum deferatis.

7. *mihi susceptum est*, verstärktes suscepi, bei suscipere von Cicero häufig gebraucht.

13. *beneficiis*, wie § 51; vgl. auch § 2. — *statui*, als verb. sentiendi mit folg. acc. c. inf.; übers. wie § 1.

16. *rationibus*, „Interessen".

Kommentar zur Rede pro Archia poëta.

Seite **45.** 1 ff. *ingenium* (Naturanlage, Talent), *exercitatio* (durch Übung gewonnene Fertigkeit) und *ratio* (theoretische Kenntnis) machen den Redner. Die Rel.-Sätze zu den Subst. in Steigerung, wobei *nullum ... abhorruisse* eine Litotes.

3. *non infitior,* „ich will nicht leugnen". — *versari in aliqua re,* sich eifrig womit beschäftigen.

4. *huiusce rei,* eloquentiae.

5. *a qua* auf ratio, nicht auf das nähere disciplina zu beziehen.

6. *nullum tempus,* was für ein Accusativ? Wir: zu keiner Zeit.

7. *A. Licinius,* der Bürgername des Archias: s. Einl. S. 42. Cicero braucht diesen überall, wo es sich um Dinge handelt, die nach Archias' Aufnahme unter die röm. Bürger fallen. — *fructum,* bestehend in der Verwendung seiner Redekunst zu Archias' Verteidigung.

8. *repetere,* da er etwas dafür geleistet hat; daher auch *suo iure,* „mit vollem Rechte".

11. *inde usque repetens,* bis von da an zurückholend = „wenn ich so weit zurückdenke". — *mihi principem exstitisse,* „mein Führer geworden ist".

12. *suscipere et ingredi,* wählen und antreten (einen Weg). — *ratio,* der (richtige) Weg.

15. *saluti esse* teilt sich in *opitulari* in Civil- und *servare* in Kriminalsachen; vgl. Z. 17 opem et salutem ferre. — Mit *a quo* beginnt der Nachsatz. — *ceteris, alios;* alii im Unterschied von ceteri diejenigen, denen seine Hilfe wirklich nützte.

16. *quantum est situm in nobis,* „so viel in meiner Macht, in meinen Kräften steht".

20. *ratio aut disciplina,* „Kenntnis (vgl. § 1 Z. 4) und Wissenschaft"; *aut* wegen der Negation. — *ne nos quidem pen. unq. dediti fuimus,* „auch ich bin niemals ganz aufgegangen". Welche Ellipse vorher? — *huic uni studio,* der Redekunst, neben welcher Cicero mit grofser Liebe auch poetische Studien betrieben hatte.

22. *humanitas,* höhere Bildung.
24. *quasi quidam,* häufig zur Milderung des Ausdrucks verbunden.
26. *legitima,* gemäfs der lex Papia. — *iudicium publicum,* Kriminalprozefs; Gegs. *causa privata,* Civilprozefs.

Seite **46.** 1. *praetorem,* Ciceros Bruder Quintus.
9. *hoc concursu — litteratissimorum,* vgl. darüber Einl. S. 42 unten.
10. *hoc — praetore.* Q. Cicero dichtete Tragödien (sogar später als Cäsars Legat, seit 54, mitten unter den Stürmen des Krieges gegen die Gallier).
11. *ut patiamini,* erklärt *hanc* veniam (Z. 6).
12. *paulo loqui liberius,* wir: sich etwas freier gehen lassen (nämlich: als man eigentlich dürfte).
13. *otium,* denn Archias lebte zurückgezogen vom politischen Treiben; *studium,* seine wissenschaftl. Thätigkeit.
14. *iudiciis periculisque,* Hendiadys, mit Nachstellung des Grundbegriffs; *pericula* = Kriminalprozesse. — *tractata est,* Frequentativ von trahere, „umhergezerrt". — *prope,* „so zu sagen"; ähnlich § 27 prope armati.
17. *non segregandum,* zu ergänzen esse.
20. *ex pueris excessit,* nach griech. Redeweise = ἐκ παίδων ἐξῆλθεν (Xen. Cyr. 1, 2, 9); wie römisch? vgl. zu S. 47. Z. 5.
25. *liberalissimis studiis.* Die artes liberales, Rhetorik, Grammatik, Philosophie und Poesie wurden dort eifrig betrieben.
27. *post,* Adverb.
28. *adventus celebrabantur,* an jedem Orte, jedesmal.
29. *ipsius adventus admiratioque,* sein persönliches Auftreten (als Dichter) und die Bewunderung, die er dadurch hervorrief.
32. *in Latio,* im Gegensatz zu Rom; in welchen Städten wohl?
34. *tranquillitatem,* in der Zeit seit dem Ende der Gracchischen Unruhen bis zum Ausbruch des Marsischen Krieges herrschte Ruhe in Rom.
35. *et* Tarentini — *et* omnes, qui etc. korrespondieren.
36. *ceteris pr.,* den allgemein gebräuchlichen, Kränzen u. ä.
37. *aliquid poterant iudicare,* „nur irgend ein Urteil hatten".
39. *celebritate famae;* sein Ruhm war in aller Mund.

Seite **47.** 1. *Mario consule et Catulo,* im J. 102 v. Chr. Beide schlugen im folgenden Jahre die Cimbern bei Vercellä.

3. *alter,* Q. Lutatius Catulus war ein feingebildeter Mann, der auch schriftstellerisch thätig war: daher studium „wissenschaftlicher Sinn" und *aures,* „ein feines Ohr" zur Beurteilung poetischer Leistungen.

4. *adhibere,* zeugmatisch zu res maximas, für suppeditare. — Zum folgenden s. Einl. S. 41. *Luculli,* Lucius Lucullus, der den Krieg gegen Mithridates führte (s. Einl. zur Rede de imperio Cn. Pompei S. 9—10), und Marcus Lucullus, der als Prokonsul von Macedonien 72 die Thracier besiegte und über sie triumphierte.

5. *praetextatus,* röm. Bezeichnung für das griech. ἔφηβος (etwa 18 Jahre alt): gegen Ciceros Gebrauch, bei Archias die Zeit vor Erlangung des Bürgerrechtes und die nach derselben auch durch die Benennung zu unterscheiden.

9. *esset,* „blieb".

10. Q. Caecilius Metellus Numidicus kämpfte als Konsul 109 und als Prokonsul 108 mit Erfolg gegen Jugurtha, feierte einen Triumph über ihn und erhielt den Beinamen Numidicus. Als im J. 100 der Volkstribun L. Saturninus forderte, dafs der Senat sein Ackergesetz beschwören sollte, weigerte er allein sich und wurde deshalb verbannt. Sein Sohn Q. Metellus betrieb die Zurückberufung seines Vaters mit so grofsem Eifer, dafs er wegen dieser pietas den Beinamen Pius erhielt.

11. M. Aemilius Scaurus, Konsul 115 und 108, lange Zeit princeps senatus, als Redner bedeutend. — *Q. Catulo,* siehe Anm. zu Z. 3; sein Sohn war Konsul 78, Censor 65, ein Ehrenmann und lange der Führer der Optimaten.

12. L. Crassus, Konsul 95, einer der bedeutendsten Redner, gest. 91.

13. M. Livius Drusus, als Volkstribun 91 Vorkämpfer der Senatspartei und deshalb in seinem eigenen Hause meuchlerisch ermordet. — *Octavios.* Cn. Octavius war 87 mit Cinna Konsul, ward von ihm geächtet und infolge dessen getötet; sein Sohn Lucius war 75 Konsul; sein Bruder Marcus war Volkstribun; dessen Sohn Gnäus war 76 Konsul. — *Catonem,* wohl M. Cato, der als Bewerber um die Prätur starb, der Vater des M. Porcius Cato Uticensis.

14. *Hortensiorum.* Der berühmteste von ihnen ist der Redner Q. Hortensius, Konsul 69, Haupt der Optimaten; sein Vater war 97 Konsul, sein Bruder Sullas Legat im ersten Mithridatischen Kriege.

15. *quod* = eo quod, dadurch dafs.

16 ff. *qui studebant — si qui simulabant.* Das letztere läfst Cicero zur Ehre des röm. Namens zweifelhaft. — *percipere,* von geistigem Genufs.

21. *civitas aequissimo iure ac foedere,* mit vollem römischen Bürgerrecht. Die Bewohner solcher Städte gehörten zu einer römischen Tribus, wurden in Rom censiert, dienten

in den röm. Legionen, genossen das Stimmrecht und die sonstigen Ehrenrechte. Das Bündnis war 278 abgeschlossen worden.

25. *civitas,* sc. Romana. — *Silvani lege et Carbonis* = lege Plautia Papiria, beantragt von den Volkstribunen M. Plautius Silvanus und C. Papirius Carbo. Das cognomen statt des gebräuchlicheren nomen gentile.

26. *adscribi,* als Fremder in die Bürgerliste eingetragen werden; sehr verschieden konstruiert: in civitatem, civitatibus, in civitatibus, Heracleae (Lokativ), Heracliensis.

28. *apud praetorem,* bei dem Prätor (des Bezirks). — *professi,* sc. nomen.

31. *de civitate ac lege,* darüber, dafs Archias römischer Bürger ist, weil er alle Bedingungen des Gesetzes (der lex Plautia Papiria) erfüllt hat.

32. *horum,* von den genannten drei Punkten: adscriptio in civitatem foederatam, domicilium in Italia und professio apud praetorem.

33. Grattius, Ankläger des Archias: s. Einl. S. 42.

Seite **48.** 1. *hic,* „da noch", unwillig. — *tabulas — publicas,* die Bürgerliste von Heraklea.

2. *Italico bello,* im Bundesgenossenkriege 90—88.

4. *quaerere* = requirere.

6. *litterarum memoriam,* „schriftliche Überlieferung".

9. *quas idem dicis,* „von denen du doch selbst sagst". — *solere corrumpi,* „häufig gefälscht werden"; das hatte der Ankläger von den tabulae des Q. Metellus behauptet; vgl. § 9.

13. *immo vero* etc., weist den Einwurf nicht nur zurück, sondern behauptet noch darüber hinaus. — *iis tabulis,* des Prätors Q. Metellus.

14. *ex illa professione collegioque praetorum,* Hendiadys = von jener Meldung bei den Prätoren. — *collegium,* im technischen Sinne nur da angewandt, wo die Gesamtheit eine moralische oder juristische Person bildet, ist hier uneigentlich von den gleichzeitig die Prätur Bekleidenden gebraucht.

16. Appius Claudius Pulcher, der Vater des berüchtigten P. Clodius Pulcher, war mit Metellus Pius zusammen 89 Prätor; er wurde nachher aus dem Senat ausgestofsen, vermutlich wegen der nachlässigen Aufbewahrung der tabulae.

17. P. Gabinius Capito, gleichfalls 89 Prätor, wurde einige Jahre später von den Achäern wegen Erpressungen angeklagt und verurteilt.

19. *fidem resignare,* „die Glaubwürdigkeit aufheben", bildlicher Ausdruck vom Erbrechen der Siegel (signa) an

Urkunden zum Zweck der Fälschung. — *sanctissimus modestissimusque,* „der unbescholtenste und pflichttreueste".

20. *diligentia,* „Genauigkeit".

21. L. Lentulus, gleichfalls 89 Prätor, scheint den Vorsitz in einem Gerichtshofe, der über Klagen wegen Anmafsung des Bürgerrechts abzuurteilen hatte, gehabt zu haben. Vor diesem zwang Metellus die Persönlichkeit, bei deren Namen er die litura wahrgenommen hatte, die ihn beunruhigte (vgl. *commotum*), die rechtmäfsige Erlangung des Bürgerrechts nachzuweisen.

22. *litura,* Rasur und Korrektur, da eine heimliche unrechtmäfsige Eintragung behauptet wird. Der Ausdruck *litura* von dem Schreiben auf Wachstafeln hergenommen.

26. *fuerit adscriptus,* gewesen ist, nämlich vor der betreffenden lex.

28. *Graecia,* d. i. Magna Gr., wie die folg. Aufzählung zeigt.

29. Das ironische *credo* selten mit abhäng. Satze, meist eingeschoben.

32. *ceteri* übertreibend, manche.

33. Die lex Papia vom J. 65 untersagte den Ausländern (peregrini, d. h. Nicht-Italikern) den Aufenthalt in Rom und traf Bestimmungen gegen Erschleichung des Bürgerrechts in den Municipalstädten.

34. *qui ne utitur — scriptus,* Archias berief sich nicht auf das ihm von den genannten griech. Städten bereits vor seiner Aufnahme unter die Bürger von Heraklea (s. Einl. S. 41) erteilte Bürgerrecht, sondern nur auf das von Heraklea, weil er sich unter Berufung auf dieses seiner Zeit bei Metellus gemeldet hatte und weil Heraklea nach § 6 civitas aequissimo iure ac foedere war.

36. *census,* die Schätzungslisten der römischen Bürger; kurz für: nomen eius in censibus.

37. *scilicet,* sowohl alleinstehend (wie hier) als im Satze fast nur ironisch = „natürlich". — *proximis censoribus,* unter der Censur des L. Gellius Poplicola und Cn. Lentulus Clodianus im J. 70. Über die Thatsachen vgl. Einl. S. 42.

38. *apud exercitum,* nicht in exercitu, denn er gehörte blofs zum Gefolge des Lucullus, ohne Kriegsdienste zu leisten.

39. *superioribus,* M. Perperna und L. Marcius Philippus im J. 86.

Seite **49.** 1. *primis,* den ersten seit der Verleihung des Bürgerrechts an die Bundesgenossen, im J. 89 L. Julius Cäsar und P. Licinius Crassus.

2. *census — cive,* die Beteiligung am census bestätigt nicht den rechtlichen Besitz des Bürgerrechtes (ius civitatis),

sondern beweist blofs, dafs der Betreffende zur Zeit des Census als Bürger betrachtet zu werden beansprucht.

3. *ac,* kopulative statt adversativer Konjunktion, wie auch wir.

4. *ita* und *pro cive* sagen dasselbe; eins scheint Randglosse zur Erklärung des anderen.

5. *ne ipsius quidem iudicio.* Dies behauptet Grattius unter Berufung darauf, dafs Archias sich weder 86 noch 70 zum Census gemeldet hätte.

6. *testam. facere — hered. adire* stand ausschliefslich röm. Bürgern zu.

8. *in benef. ad aerar. del. est,* ist unter den mit Ehrengeschenken zu Belohnenden beim Schatzamte eingegeben worden.

9. *Quaere argumenta.* Schlufs der Beweisführung und Widerlegung des Gegners (argumentatio nebst refutatio); der folgende weitaus gröfsere Teil der Rede ist extra causam.

13. *delectari* mit abl. causae der Person.

15. *convicio,* „Gezänk" der Prozessierenden.

16. *in tanta* etc., kausal: cum res tam variae sint.

17. *animos nostros,* hier der Plural gegen animus oben Z. 14, weil hier der Gedanke ganz allgemein auf alle Redner sich bezieht, während oben Cic. nur von sich persönlich spricht.

19. *Ego vero* zur Hervorhebung: Ja, ich für meine Person.

21. *ita — abdiderunt,* „sich so in den Wissenschaften vergraben haben".

22. *ad communem afferre fructum,* „zum allgemeinen Nutzen beitragen" durch politische oder gerichtliche Thätigkeit. — *in aspectum lucemque proferre,* „zum Vorschein und ans Licht bringen" als Schriftsteller.

25. *tempore aut commodo,* in Kriminal- und Civilprozessen; tempus also = „Bedrängnis". — *otium,* von Staatsgeschäften freie, den Lieblingsstudien gewidmete Zeit. Ähnlich *remissio* § 16.

29. *festi dies ludorum.* An Dank- und Bittfesten zu Ehren einzelner Götter fanden zur Erhöhung der Feier Kampf- und Schauspiele statt. Es gab deren verschiedene zu Rom. Ihre Besorgung lag den kurulischen Ädilen ob, die dabei immer gröfsere Pracht entwickelten. Die ludi Romani dauerten nach Cic. Verr. 1, 10, 31 fünfzehn Tage.

31. *temporum,* in jedem einzelnen Falle, daher Plur. Zur bevorzugten Stellung vgl. zu voluntatis Cat. 4, 8, 16.

32. *tempestivis conv.,* früh (d. h. vor der neunten Stunde, vor 3 Uhr Nachmittags) beginnende (und lange dauernde) Gastmähler; cf. de sen. 14.

33. *alveolus,* Würfelbrett; geringschätzig gesagt. — *pilae,* das Ballspiel ward eifrig in Rom gepflegt; vgl. Hor. *Sat. II, 2,* 11.

36. *oratio et facultas*, Hendiadys = dicendi facultas. vgl. § 18 praeceptis et arte. — *quantacunque*, wie klein, wie geringfügig auch.

38. *illa*, die sittlichen Grundsätze, die er im folgenden darlegt.

Seite **50**. 2. *mihi suasissem*, „mir den Grundsatz angeeignet hätte", wie censere mit folgendem pass. Satze konstruiert.

7. *profligatorum hominum*, der Catilinarier.

8. *pleni s. libri, plenae s. voces*, nämlich *praeceptorum* (§ 14 a. A.), durch welche wir zum Streben nach der Tugend aufgefordert werden; *plena exemplorum vetustas*, die Beispiele grofser Männer der Vorzeit, die diesen Grundsatz in ihrem Leben bethätigt haben, spornen uns zur Nacheiferung an.

9. *quae omnia*, praecepta wie exempla.

10. *litterarum lumen*, „das Licht der Wissenschaft".

11. *imagines . . . ad int., ad imit. reliquerunt.* Das Gerundium mit ad für das Part. Fut. Pass. selten. — *imagines — expressas*, Vorbilder — in künstlerischer Darstellung (eigentlich nur von der plastischen Kunst).

13. *Latini*, römische.

16. *cogitatione hom. excell.*, gen. obj., obwohl cogitare de.

21. *est certum, quid respondeam*, „es steht bei mir fest, was ich darauf zu antworten habe".

22. *virtute*, „Tüchtigkeit", *doctrina*, „wissenschaftliche Bildung".

23. *ipsius*, „schon". — *habitu*, „Anlage".

24. *moderatos*, „mafsvoll", fähig, die sinnlichen Leidenschaften zu beherrschen. — *graves*, „charakterfest".

25. *ad*, zur Erlangung von . . .

27. *atque idem contendo*, „und dabei behaupte ich doch . . ."; *hoc* weist auf den abh. Inf.-Satz im voraus hin. — *ad naturam eximiam et illustrem*, „zu einer hervorragenden und glänzenden Beanlagung".

29. *ratio conformatioque doctrinae*, „methodische wissenschaftliche Ausbildung". — *illud praeclarum ac singulare*, „jenes Ideal von Vortrefflichkeit". — *nescio quid* hier zur Steigerung = unbeschreiblich.

30. ex *hoc* num. = ex horum num.

32. *Africanum*, Minorem, wie die Zusammenstellung mit seinen gleichfalls hochgebildeten Freunden C. Laelius Sapiens und L. Furius Philus zeigt. Vgl. Lael. 4, 14.

33. *moderatissimos et continentissimos*, Männer von unvergleichlicher Mäfsigung und Selbstbeherrschung.

35. *Catonem illum senem*, M. Porcius Cato Censorius; er starb, 85 Jahre alt, 149 v. Chr., bis zuletzt geistig und körperlich frisch und regsam.

36. *adiuvarentur*, in die Zeit des conferre verlegt; se contulerunt, quia adiuvabantur.

Seite **51.** 1. *humanissimam et liberalissimam iudicaretis*, „ihr müfstet . . . für die menschenwürdigste und edelste (eigentl. eines freien Mannes würdigste) halten".

3. *omnium* gehört auch zu temporum und locorum.

4. *alunt*, d. h. bieten geistige Nahrung.

10. *etiam cum — videremus*, „selbst wenn wir sie blofs an a. sähen".

11. *tam animo agresti;* tam von seinem Adj. getrennt, um beiden stärkeren Ton zu geben. — *Q. Roscius Gallus*, der beliebteste und gefeierteste (besonders als Komödien-Darsteller) Schauspieler in Rom. Man bewunderte besonders seine *venustas* (Anmut), die Grazie in seinem Gebärden- und Mienenspiel (vgl. *corporis motu*). Cicero verteidigte ihn in der Rede pro Q. Roscio comoedo.

15. *a* nobis omn., „bei".

16. *motus*, „Regsamkeit".

22. *quae tum agerentur*, in das Abhängigkeits-Verhältnis gezogen. Anders § 20 a. E. quae gesserat.

23. *revocatus*, zur Wiederholung aufgefordert.

25. *cogitate*, zuvor durchdacht.

26. *veterum scriptorum*, d. h. der klassischen griech. Dichter.

30. *doctrina*, wie § 15. — *praeceptis*, „Regeln", *arte*, „Kunstfertigkeit".

32. *inflari*, „beseelt", von der poetischen Inspiration.

33. *Q. Ennius* besang in seinen Annales die Geschichte Roms bis auf seine Zeit, 239—169, in Hexametern. — *sanctos*, heilig, als Schützlinge der Götter.

36. *hoc poëtae nomen*, „dieser Name Dichter".

37. *barbaria*, konkret: Barbarentum. — *saxa . . . consistunt.* Von welchen Sängern erzählte das die Sage?

39. *instituti*, „unterrichtet".

Seite **52.** 4. *delubrum*, vorzüglich Tempel zu Ehren eines Menschen, hier das Ὁμήρειον.

5. *permulti alii.* Die bekannten Hexameter nennen sieben Städte:

Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσιν περὶ ῥίζαν Ὁμήρου,
Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίς, Χίος, Ἄργος, Ἀθῆναι.

10. *olim*, „schon längst".

11. Über Archias' Dichtungen s. Einl. S. 43.

12. *attigit*, „hat behandelt".

13. *durior ad haec studia.* Sallust läſst den Marius von sich selbst sagen: neque litteras Graecas didici: parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profuerant. Jug. 85.

18. *quod acroama,* „welchen Vortrag", wird durch *aut cuius vocem* noch einmal lat. gegeben; das folgende *eius* bezieht sich daher nur auf *cuius.*

21. *L. Plotius* trat in Ciceros Jugendzeit zu Rom als der erste lateinische Lehrer der Beredsamkeit auf.

22. *Mithridaticum bellum,* über die im folgenden erwähnten Ereignisse s. Einl. zur Rede de imperio Cn. Pomp. S. 9.

23. *in multa varietate,* „in buntem Wechselspiel".

25. *expressum,* s. § 14.

28. *aperuit,* vgl. de imp. Cn. Pomp. § 21 patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.

30. *non maxima — innumerabiles:* 1 gegen 20; wann? wo?

34. *nostra,* als unsere That.

Seite **53.** 1. *superiori* = maiori.

2. *in sepulcro Scip.,* vgl. Liv. XXXVIII, 56, 4 extra portam Capenam in Scipionum monumento tres statuae sunt, quarum duae P. et L. Scipionum dicuntur esse, tertia poëtae Q. Ennii.

5. *huius,* des Cato minor (Uticensis), der anwesend war. Cato maior, sein Urgroſsvater, hatte den Ennius aus Sardinien mit nach Rom gebracht.

7. Q. Fabius Maximus Cunctator (unus homo nobis cunctando restituit rem), M. Claudius Marcellus, ensis Romanorum, Sieger über Hannibal bei Nola, Eroberer von Syrakus.

8. M. Fulvius Nobilior unterwarf 189 als Konsul die Ätoler; dorthin begleitete ihn Ennius (§ 27) und erhielt durch dessen Sohn das Bürgerrecht.

10. *haec fecerat,* nämlich carmina, quibus illi duces decorantur. — *Rudinum,* Ennius stammte aus Rudiä in Kalabrien. Gedanke: was ist Rudiä gegen Heraklea?

17. *finibus . . . exiguis,* das Lateinische herrschte als Volkssprache auſser in Latium selbst hauptsächlich nur in den latinischen Kolonieen.

18. *res — definiuntur,* „nur durch die Grenzen des Erdkreises wird unseren Thaten ein Ziel gesetzt". Bei Cicero häufige rhetorische Hyperbel. *regionibus,* ebenso § 29.

22. *ampla,* „ehrenvoll".

23. *de vita,* mit Einsatz des L.

24. *periculorum,* kurz für ad pericula subeunda.

25. *quam multos scriptores,* z. B. den Onesikritus, Anaximenes, Ptolemäus, Aristobulus, Kallisthenes und den Dichter Chörilus.

27. Auf dem Vorgebirge Sigeum (*Σίγειον*) in Troas am Eingang des Hellespontes befand sich das Grabmal und ein Tempel des Achilles.

31. *noster hic Magnus,* Pompejus, Gegs. Graecorum ille Magnus (Alexander).

32. *cum virtute fortunam adaequavit,* wie von virtute fort. adaeq. verschieden?

33. Der Geschichtsschreiber Theophanes aus Mytilene auf Lesbos begleitete den Pompejus auf allen seinen Feldzügen.

Seite **54.** 1. *Hispanos et Gallos,* nach Cic. pro Balbo § 50 den Aristo aus Massilia und neun Gaditaner.

3. *de populo,* attributiv.

4. *subiecisset,* „darreichte" (von unten herauf), denn Sulla safs auf dem *βῆμα* und liefs die Güter der von ihm Geächteten versteigern (*vendebat,* sc. per praeconem).

5. *alternis versibus longiusculis,* in Distichen (Hexametern und Pentametern).

8. *sedulitatem,* „Dienstbeflissenheit".

9. *virtutem in scribendo et copiam,* „Kraft und Fülle in der Darstellung".

11. *qui — donavit,* in Spanien, wo er gegen Sertorius als Prokonsul kämpfte von 79—71 (darauf bezieht sich de suis rebus Z. 13); Cic. pro Balbo § 50 nennt einen Saguntiner Q. Fabius als von ihm mit dem Bürgerrecht beschenkt. Dort lieh er wohl auch den Cordubae natis poëtis sein Ohr.

12. *per Lucullos:* s. zu § 5; sie waren mit Q. Caecilius Metellus Pius nahe verwandt, da ihre Mutter eine Caecilia war. — *qui praesertim* (auch praesertim qui) = praesertim cum is.

14. *pingue quiddam sonantibus atque peregrinum,* „trotz der Plumpheit und des fremdartigen Klanges ihrer Sprache" (vgl. pingui Minerva u. Hor. Ep. II, 1, 267 nec prave factis decorari versibus opto, ne rubeam pingui donatus munere). Obwohl sich das Lateinische in Spanien ziemlich früh eingebürgert hatte, tadeln die Römer an den spanischen Schriftstellern das Plumpe und Fremdartige ihrer Latinität.

16. *non est dissimulandum — obscurari non potest.* Unterschied?

19. *illi,* die sich so über den Ruhm erhaben stellen.

21. *in eo ipso,* „gerade in einer Schrift".

22. zu *nominari* ist se aus dem vorhergehenden *de se* zu ergänzen.

23. D. Junius Brutus, Konsul 138, besiegte in Spanien die Lusitaner und Calläker und erhielt davon den Ehrennamen Callaecus; er war ein hochgebildeter Mann.

24. L. Accius, 170—104 v. Chr., war neben Pacuvius der bedeutendste römische Tragödiendichter.

25. *suorum,* die er von der Kriegsbeute erbauen liefs, besonders einen Tempel des Mars neben dem Flaminischen Cirkus.

27. Fulvius, s. zu § 22. Aus der Kriegsbeute erbaute er Tempel des Herkules und der Musen und stellte dort zahlreiche aus Ätolien geraubte Statuen auf.

28. *prope armati,* beinahe noch in den Waffen, wo sonst auf Künste nicht geachtet wird.

32. *id,* Musas colere et poëtas (hier Archiam) servare.

33. *quodam,* zur Milderung des Ausdrucks hinzugefügt.

36. *vobiscum.* Die gerade in diesem Jahre erfolgte Verurteilung mehrerer Catilinarier wegen Landfriedensbruches (de vi) berechtigte den Cic., die Billigung seines Vorgehens gegen Catilina seitens der Richter vorauszusetzen.

38. *attigit,* wie § 19; zur Sache s. die Anm. auf S. 42 der Einl.

Seite **55.** 3. *hanc,* statt mercedem; die Präposition verlangte ein Nomen. hanc = eam quam dixi. — *laudis et gloriae,* genet. generis.

6. *exerceamus,* „abmühen". — *nihil praesentiret in posterum,* „kein Vorgefühl der Zukunft hätte".

7. *regionibus,* wie § 23.

11. *nunc,* „nun aber", stellt die Wirklichkeit in Gegs. zu der irrealen Bedingung; ebenso de imp. Cn. Pomp. § 50.

13. *cum tempore,* zu gleicher Zeit mit.

16. *parvi animi,* „kleinmütig".

21. *an* gehört logisch zum zweiten Glied *(consiliorum — politam),* wie de imperio Cn. Pomp. § 58 (Anf.); über die Übers. s. die Anm. zu dieser Stelle.

24. *effigiem,* von der plastischen Kunst auf die Litteratur übertragen.

25. *expressam,* wie § 14.

28. *sive — afutura est,* d. h. die Seele des Toten hat keine Empfindung mehr davon nach Ansicht derjenigen, die glauben, mit dem Tode sei alles aus.

29. *sapientissimi homines,* diejenigen Philosophen, welche die Unsterblichkeit der Seele lehren.

30. *ad aliquam mei partem,* „auf einen Teil meines Ichs" (= ad animum); die Seele wird sich über den Nachruhm freuen.

32. *pudor,* hier = „Ehrenhaftigkeit".

35. ***summorum hominum ingeniis,*** „von geistvollen M. höchsten Ranges".

36. *causa eiusmodi* schliefst sich an die vorausgehenden abl. qual. pudore eo, ingenio tanto als drittes Glied an.

37 ff. *beneficio legis*, vgl. § 7, *auctoritate municipii* und *testimonio Luculli*, vgl. § 8, *tabulis Metelli*, § 7 und § 9.

Seite **56.** 1. *divina commendatio,* der gleiche Gedanke wie § 18 (Schlufs).

6. *ex eo numero, qui ... sunt,* wie § 16 a. A. ex hoc num.

12. *a forensi aliena iudicialique consuetudine,* „abweichend von dem Brauche des Forums und der Gerichte".

13. *de ipso studio,* über die Geistesthätigkeit selbst = über die Dichtkunst an sich.

15. *ab eo,* d. h. von Ciceros Bruder Quintus, s. Einl. S. 42.